



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



8/19

10. Mai 2019

- 9 **Aargau**
Jetzt Strategie festlegen!
- 22 **Solothurn**
Der BPLA begrüsst acht neue Mitglieder
- 33 **Praxis**
Psychische Gesundheit in der Schule fördern

Certificate of Advanced Studies (CAS)

**Fachdidaktik Natur
und Technik**

Im CAS-Programm vertiefen und erweitern Sie Ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse und fachdidaktischen Kompetenzen für einen integrierten und kompetenzorientierten Unterricht im Fachbereich Natur und Technik. Sie werden dabei unterstützt, fachdidaktische und pädagogische Kompetenzen des Ihnen vertrauten Faches bzw. der Ihnen vertrauten Fächer in den Fachbereich zu übertragen.

Zielgruppe

Lehrpersonen der Sekundarstufe I

Daten

Start: Samstag, 24.08.2019

Anmeldeschluss: Samstag, 15.06.2019

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/wbph-cas-fnt19



aargauische
berufsschau

wettingen
3.-8.9.2019

Im Kalender
dick rot
anstreichen!
Projekttag
Berufswahl



www.ab19.ch

**Für Ihre Inserate im
SCHULBLATT**

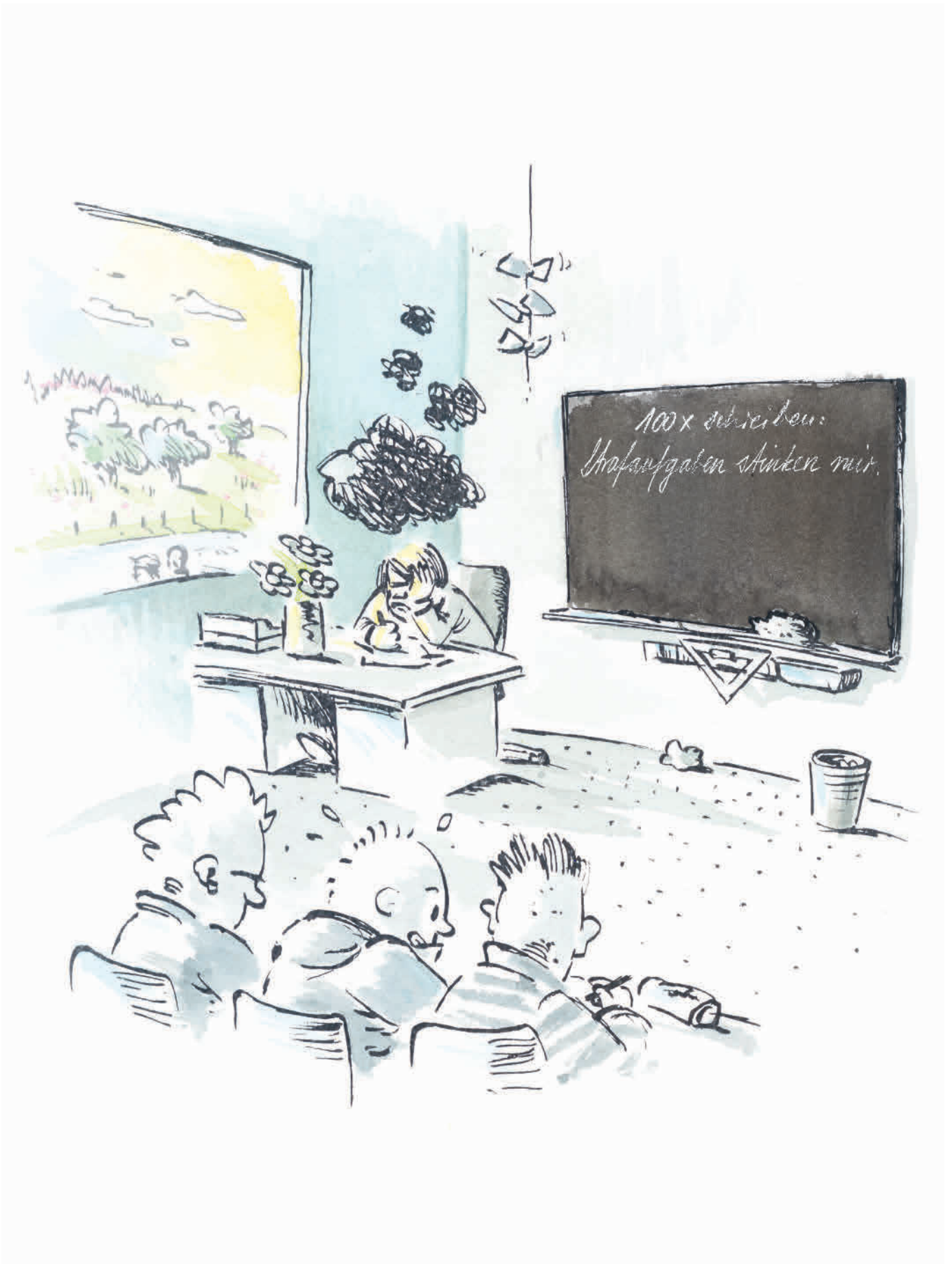
EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

**Weiterbildungsangebote
für Lehrpersonen,
pädagogische
Fachpersonen und
Schulleitungen**

Finden Sie alle aktuellen Angebote mit freien Plätzen aus dem laufenden Weiterbildungsprogramm.

www.fhnw.ch/wbph-aktuelle-angebote







7 Standpunkt

Gutdurchdachte Reformen sind wichtig, um mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Änderungen Schritt halten zu können. Dabei müssen aber einige Gelingensbedingungen erfüllt werden, meint alv-Geschäftsleitungsmitglied Roger Sax.



9 Jetzt Strategie festlegen!

Der neue Aargauer Lehrplan fordert von Schulleitungen eine strategische Planung – bis zu den Sommerferien sollte klar sein, welche Lehrpersonen die neuen Fächer und Sammel-fächer unterrichten werden. Wichtig: Die gesetzlichen Vorgaben müssen eingehalten werden.



16 Schulführung vor Ort stärken

Der Regierungsrat schlägt dem Grossen Rat eine Neuorganisation der Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule sowie eine Erhöhung der Schulleitungspensen vor. Über Ersteres entscheidet voraussichtlich im Frühling 2020 die Stimmbewölkerung.

3 Cartoon von Julien Gründisch 20 Porträt

Titelbild: Der Frühling verleitet zu Höhenflügen. Dieser BMX-Fahrer zeigt es auf seine Art. Im «Skatepool» beweist er Wagemut. Ganz so spektakulär braucht es aber nicht zu sein. Schon ein Spaziergang in der freien Natur weckt die Lebensgeister.
Foto: Christoph Imseng.

- 8 Der VAL hält seine Forderungen in Positionspapier fest
- 9 Jetzt Strategie festlegen!
- 10 Politspiegel
- 11 Piazza
- 12 APK: Vom schwierigen Marktumfeld bis zum Abruf des Vorsorgeausweises via Online-Tool
- 13 Termine
- 13 @Internet
- 14 Kantonalkonferenz:
Muss Strafe wirklich sein?

- 16 Schulführung vor Ort stärken
- 17 Anpassungen bei Beurteilung und Promotion
- 18 SAFARI – der Kunst ganz nah
- 19 Das Glück der Welt
- 36 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 137. Jahrgang
Auflage: 10647 Exemplare (WEMF-Basis 2018).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
Solothurn.

Inseratverwaltung
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
Dienste übernommen werden.

Redaktion
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:
Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
Marc Gugelmann, Volksschulamt
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
E-Mail marc.gugelmann@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38
E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

**Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik:**
Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich
Tel. 044 317 12 02
E-Mail sabine.huettche@hfh.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen
Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,
1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck
Produktion: Sacha Ali Akbari und Peter Brunner
Telefon 058 330 11 08, Telefax 058 330 11 12
Administration: Sonja Rohner
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12
E-Mail sonja.rohner@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Druck auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



22 Der BPLA begrüsst acht neue Mitglieder

An der 12. Generalversammlung der pensionierten Werklehrerinnen des Kantons Solothurn (BPLA) in Luterbach konnten acht Neumitglieder aufgenommen werden. Die Präsidentin Beatrice Leimer bleibt für ein weiteres Jahr im Amt.



27 Empfehlungsverfahren

Es ist die Aufgabe des Volksschulamtes, die Rahmenbedingungen für den Übertritt zu regeln und zu koordinieren. Deswegen erhebt das Volksschulamt Zahlen zum Übertritt und stellt sie zusammen. Welche Schlüsse können aus dem Übertritt 2019 gezogen werden?



28 «Wir denken SOLE»

An der Schule Hendschiken unterrichten 15 Lehrpersonen rund 120 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse. Seit August 2015 versteht und zeigt sich die Schule als SOLE-Schule.



33 Psychische Gesundheit in der Schule fördern

Schon Kinder und Jugendliche können unter psychischen Störungen leiden. In der Schweiz sind dies rund 10 Prozent. Dagegen lässt sich etwas tun – zum Beispiel durch die gezielte Förderung der psychosozialen Kompetenzen mit dem Programm MindMatters.

22 Der BPLA begrüsst acht neue Mitglieder

23 Penelope's Game – eine Kinderoper

24 Aktiv werden für mehr Biodiversität

25 LSO-Vorteile für Mitglieder

25 Da sind wir dran

25 Termine

27 Empfehlungsverfahren

37 Offene Stellen Solothurn

28 «Wir denken SOLE»

29 «Geschlecht und Gleichstellung» im neuen Lehrplan

29 Freie Plätze in der Weiterbildung

30 «Expeditionen ins Geschichtenland»

30 Theatrales Lernen und überfachliche Kompetenzen

33 Psychische Gesundheit in der Schule fördern

34 Werkbank: Körbchen oder Behälter?

32 Kiosk

33 Mediothek

35 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch

Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60

Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60

dubach@alv-ag.ch

scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch

Präsidentin: Dagmar Rösler

Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf

Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch

Geschäftsführer: Roland Misteli

Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn

Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24

r.misteli@lso.ch



LSO
VERBAND LEHRERIN
UND LEHRER SOLOTHURN



KOSTENLOSE WORKSHOPS DER VVK AG



FRÜHZEITIG VORSORGEN –
ENTSPANNT DAS LEBEN GENIESSEN

IHRE LEBENSITUATION ANALYSIEREN, OPTIMIEREN, BEGLEITEN

Kundenschutz durch Beratungsqualität mit dem VVK VOPLA LifeMap Beratungskonzept.
INDIVIDUELL, TRANSPARENT, MENSCHLICH

In Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband empfehlen wir Ihnen den Besuch eines kostenlosen Workshops der VVK AG. Dabei wird Ihnen aufgezeigt, wo Sie allenfalls vorhandene Vorsorgelücken für Ihre (Früh-)Pensionierung haben und was Sie alles beachten müssen.

Die Altersvorsorge ist DAS Top-Thema in der Schweiz. Vor allem deshalb, weil das Wissen über dieses Thema nicht sehr gross ist. Man hat Angst, die falschen Entscheidungen zu fällen. Mit einem Vorsorgeplan der VVK AG erhält jede Kundin, jeder Kunde die eigene finanzielle Situation verständlich auf einer Seite dargestellt. Als Mitglied erhalten Sie 15% Rabatt auf die Erstellung Ihres individuellen Vorsorgeplans.

DER KOSTENLOSE WORKSHOP FINDET STATT AM:

Donnerstag, 20. Juni 2019 in Aarau

Die genaue Adresse wird Ihnen persönlich bekannt gegeben.

Sichern Sie sich das Wissen über Ihre finanzielle Zukunft! Informieren Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen.

Reservieren Sie Ihren persönlichen Wunschtermin unter
“VORSORGEWORKSHOP (ALV)**” auf <https://www.vvk.ch/vorsorge-workshops/>

Wie Reformen gelingen können

Standpunkt. Gut durchdachte Reformen sind wichtig, um mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Änderungen Schritt halten zu können. Dabei müssen aber einige Gelingensbedingungen erfüllt werden, meint alv-Geschäftsleitungsmitglied Roger Sax.

Rund 30 Prozent der Steuern im Kanton Aargau werden für die Bildung ausgegeben und nach mehreren Abbaupaketen ist das kein bisschen zu viel. Jeder in die Bildung investierte Steuerfranken trägt dazu bei, dass jedes Kind, wie von der Verfassung vorgesehen, eine seinen Fähigkeiten angemessene Bildung erhält und später als gut ausgebildete Arbeitskraft für die Wirtschaft zur Verfügung steht. Die Qualität der Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote bestimmt, wie gut es den künftigen Generationen gelingen wird, gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen zu meistern. Ein statisches Bildungswesen wird dieser Anforderung kaum gerecht. Es ist deshalb nicht überraschend, dass stets neue Reformen angestossen werden.

Während die Harmonisierung der Volksschulen durch die Umsetzung des Lehrplans 21 immer noch im Gang ist, stehen nächste Herausforderungen im Zuge der Digitalisierung bereits auf dem Programm. Auch im Berufs- und Mittelschulbereich passiert einiges: Die Aargauer Kantonsschulen arbeiten gegenwärtig im Rahmen eines durch die Rektorenkonferenz lancierten Reformmoduls namens «Kanti 22» in verschiedenen Teilprojekten an ihrer Weiterentwicklung. Lehrpersonen aus allen Kantonsschulen arbeiten daran mit und bringen so ihre Expertise ein. Bei den Berufsschulen steht die Bildung von Kompetenzzentren im Fokus des Geschehens, was an mehreren Standorten für die Auszubildenden und die dort unterrichtenden Lehrpersonen weitreichende Konsequenzen hat.

Reformvorhaben werden von den Lehrpersonen nicht immer mit Begeisterung aufgenommen, was ebenfalls nicht überraschend ist, denn letzten Endes sind sie es, die eine Reform im Alltag umsetzen oder, wenn es ganz schlecht läuft, ausbauen müssen. Vermeiden lassen sich Refor-

men nicht. Und das wäre auch nicht sinnvoll: Gut durchdachte Reformen sind notwendig, um mit den teils rasanten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen Schritt zu halten. Daran führt kein Weg vorbei. Deshalb sollte meines Erachtens vor allem die Frage nach den Gelingensbedingungen im Zentrum jeder Reform stehen.

Eine Reform, die keinen pädagogischen Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler zum Ziel hat, sollte grundsätzlich überdacht werden. Ob diese von einer Reform profitieren können oder nicht, hängt nicht zuletzt mit der Frage zusammen, ob die Schulleitungen und die Lehrpersonen hinter der Reform stehen können oder nicht. Wenn sie in der alltäglichen Praxis nicht umsetzbar ist oder zu einer unverhältnismässigen Mehrbelastung aller Beteiligten führt, dann ist klar, dass sie am



«Eine Reform, die keinen pädagogischen Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler zum Ziel hat, sollte grundsätzlich überdacht werden.»

Ende für die Schule kein Gewinn sein wird. Ganz besonders bei Reformen, die vorwiegend den Zweck einer strukturellen Optimierung verfolgen, um Kosten zu sparen, ist die Gefahr gross, dass sie eine Qualitätseinbusse nach sich ziehen.

Unter diesem Blickwinkel kann eine Reform dann gelingen, wenn die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen und wenn sie von möglichst vielen Beteiligten mitgetragen wird. Deshalb ist nebst Anhörungen und Vernehmlassungen der Einbezug der Beteiligten, wie dies derzeit im Rahmen des Projekts «Kanti 22» geschieht, unerlässlich und Ressourcen sollten dort eingesetzt werden können, wo sie gebraucht werden. Der finanzielle Druck durch die Kantonsfinanzen der letzten Jahre war zweifellos keine gute Ausgangslage für die Umsetzung von Reformprojekten. Nun, da sich diese erholt haben, bleibt

zu hoffen, dass sich der Kanton die notwendigen Ressourcen für laufende und künftige Projekte leisten kann und bei Vergangenen, wo es nötig ist, nachbessert. Roger Sax, Mitglied der alv-Geschäftsleitung und Gymnasiallehrer

Der VAL hält seine Forderungen in einem Positionspapier fest

VAL. Mit der Einführung der Neuen Ressourcierung Volksschule (NRVS) wird sich die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen für die Lehrpersonen der Aargauer Volksschule deutlich verändern. Die Logopädie hat innerhalb des Schulteams vielerort eine Randstellung. Dies hat den Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL) dazu veranlasst, ein Positionspapier zu verabschieden, das Logopädinnen und Logopäden bei der Umsetzung der NRVS stärken soll.

Nehmen wir das Beispiel von Paula (Name geändert), die aufgrund ihrer Zukunftspläne weiterhin auf ihr 90-Prozent-Pensum angewiesen ist. Bisher konnten die Logopädinnen und Logopäden mit einem fixen Pool-Lektionen-Kontingent rechnen. Mit der NRVS kann die Schulleitung alle Lektionen, auch die verstärkten Massnahmen (VM), in eigener Kompetenz verteilen. Paula ist unsicher, ob sie mit der neuen Praxis der Pensenzuteilung ihr bisheriges Pensum beibehalten kann, und ob die Lektionenverteilung im Interesse der Kinder mit einer schweren Spracherwerbsstörung Stufe C umgesetzt werden kann. Um Willkür vorzubeugen fordert der VAL in seinem Positionspapier, dass die Penserverteilung transparent und unter Einbezug der Lehrpersonen ablaufen muss. Die Schulleitung sollte folglich Bescheid wissen über den Berufsauftrag der Logopädinnen und Logopäden. Paula sollte somit weiterhin in ihrer bisherigen Fachkompetenz über Notwendigkeit, Dauer und Setting einer Therapie entscheiden können und bei der Vergabe der Anzahl Lektionen für die Logopädie von der Schulleitung angehört werden.

Kinder mit VM-Bedarf

Der VAL fordert zudem, dass die Ressourcen für Kinder mit schweren Spracherwerbsstörungen weiterhin zweckgebunden vergeben werden und dies auf Verordnungsebene festgehalten wird. Bei Kindern mit VM-Bedarf muss die Abklärung und Begleitung durch den Schulpsychologischen Dienst weiterhin durchgeführt werden, damit die Kinder mit schweren Spracherwerbsstörungen eine

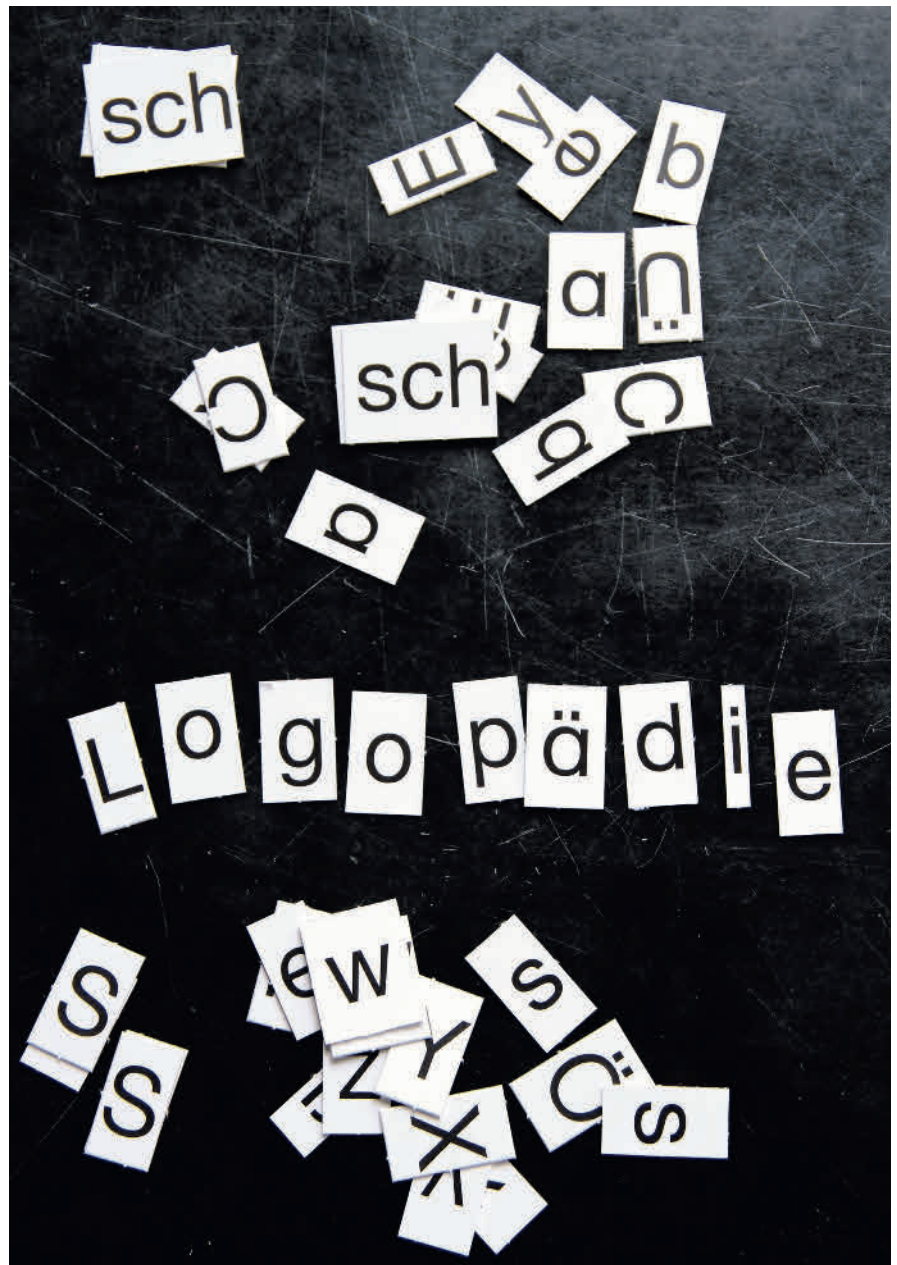
ausgewiesene Diagnose haben und damit einen sicheren Zugang zu gesetzlich garantierten späteren Abklärungen und IV-Leistungen.

Der VAL ist der Meinung, dass bei Unstimmigkeiten zwischen Lehrpersonen und der Schulleitung eine unabhängige Stelle zur Klärung von Differenzen nötig ist. Auch die Forderung nach unbefristeten Verträgen bleibt bestehen. Für Sprachheilverbände fordert der VAL kantonale

Regelungen, die einen Ressourcentransfer und langfristige Verträge ermöglichen. Damit wird eine ausreichende logopädische Versorgung einfacher möglich.

Qualitätssicherung und Zusammenarbeit

Die Neue Ressourcierung Volksschule bringt grosse Herausforderungen für Schulleitungen und Lehrpersonen mit sich. Es müssen deshalb ausreichend Fortbildungs- und Beratungsangebote wie



Herausforderung Neue Ressourcensteuerung: Die Logopädie darf nicht an den Rand gedrängt werden.
Foto: zVg.

auch Gefässe für die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Verfügung stehen. Die Schulen sollen ein verbindliches Förderkonzept ausarbeiten, in welchem die Zusammenarbeit, die Minimalstandards für die Pensenverteilung und der Umgang mit Konflikten und Engpässen geregelt sind. Nur so ist die Qualität langfristig gesichert. Gegenwärtig besteht ein erheblicher Mangel an Logopädinnen und Logopäden. Das darf nicht dazu verleiten, die Ressourcen für die Logopädie fix an andere Lehrpersonen zu vergeben. Diese Lektionen müssen für die Logopädie reserviert bleiben. Wichtig für die Logopäden und Logopädinnen ist es, dass das Wohl der Kinder und deren fachliche Betreuung im Mittelpunkt stehen. Wichtig sind ihnen auch Weiterbildungen und die Stärkung der Stellung der Logopädie im Schulteam.

Valerie Zehnder, Sabrina Müller und Antonia Grimm

Das Positionspapier kann beim VAL-Sekretariat bezogen werden (sekretariat@val-ag.ch) VAL-Mitglieder können es im internen Bereich auf der VAL-Website www.val-ag.ch herunterladen.

Wer wird welche Fächer unterrichten? Jetzt Strategie festlegen!

Umsetzung Neuer Aargauer Lehrplan

Der neue Lehrplan sowie die Neue Ressourcierung Volksschule (NRVS) fordern von den Schulleitungen eine gute strategische Vorarbeit, die **bis zu den kommenden Sommerferien** abgeschlossen sein sollte. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte an den Schulen klar sein, wer in Zukunft die neuen Fächer (etwa «Textiles und Technisches Gestalten (TTG)», «Berufliche Orientierung») und die Sammelfächer unterrichten wird.

Ganz wichtig dabei ist: Die gesetzlichen Grundlagen nach GAL/VALL müssen eingehalten werden, das heisst, wenn immer möglich müssen die Fächer von dafür qualifizierten Lehrpersonen unterrichtet werden (vgl. auch Handreichung zur Unterrichtsorganisation, www.schulenaargau.ch).

Kündigungen aus organisatorischen Gründen

Natürlich müssen grundsätzlich die bestehenden (Arbeits-)Verträge eingehalten

werden. Ist aber absehbar, dass dies nicht bei allen Verträgen möglich ist und es zu Kündigungen aus organisatorischen Gründen kommen wird, dann müssen diese zwingend auf der Grundlage eines von der Schulpflege verfassten Kriterienkataloges erfolgen, der objektive, nachvollziehbare Kriterien geltend macht. Der Kriterienkatalog muss den Lehrpersonen vorliegen und sie sollten sich möglichst auch dazu äussern können.

So nicht!

Folgende Vorgehensweisen sind ein absolutes «No-Go»:

- Eine Kündigung aus organisatorischen Gründen aussprechen und dadurch anderen Lehrpersonen das Pensum erhöhen.
- Lektionen an eine dafür nicht qualifizierte Lehrperson zuteilen und dafür eine qualifizierte Lehrperson entlassen.

Geschäftsleitung alv



Planung der neuen Fächer im Lehrplan 21: Die Schulleitungen sind gefordert. Foto: Shutterstock.

Politspiegel

Frühkindliche Unterstützung bei Entwicklungsstörungen: Grossrätinnen und Grossräte verlangen Auslegeordnung

Der Regierungsrat lehnte eine überparteiliche Motion aus dem Grosse Rat ab – der am 8. Januar eingereichte Vorstoss forderte den Regierungsrat auf, einen Bericht mit Massnahmenplan und Umsetzungsvorschlag zur frühkindlichen Unterstützung bei Entwicklungsstörungen und zur frühkindlichen Intensivbetreuung bei einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) im Spezifischen vorzulegen. Der Regierungsrat solle, so die Motionäre, aufzeigen, was bereits bestehe und wo es Optimierungsbedarf gebe.

Die von 66 Ratsmitgliedern unterzeichnete Motion folgte auf eine frühere Interpellation von Thomas Leitch (SP) zur Unterstützung von Vorschulkindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Denn die Interpellation sorgte, so die Motionäre, in Fachkreisen für Diskussionen: Es wurde moniert, dass die Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) aus Kapazitäts-

gründen zwar diagnostizieren, aber nicht betreuen können. Und auch die Ressourcen der Heilpädagogischen Früherziehung reichen – bei tiefergreifenden Entwicklungsstörungen – nicht aus, ebenso gebe es bei der Logopädie im Frühbereich eine grosse Nachfrage. In ihrer Motion forderten die Grossrätinnen und Grossräte nun «zwingend» Aussagen zu verschiedenen Themenfeldern. In der Auslegeordnung solle auch beantwortet werden, wann ein Kind welche Unterstützung erhält (Ressourcierung) oder welchen Optimierungsbedarf es im Kanton gemäss neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen gebe.

Der Regierungsrat lehnt die Motion nun ab, ist aber bereit, sie als Postulat entgegenzunehmen. Der Regierungsrat teilt die Auffassung der Motionäre, dass eine frühe Förderung bei Kindern mit Beeinträchtigung eine sehr hohe Wirkung hat. Er will nun überprüfen,

ob die von den Motionären festgestellte Knappheit der Ressourcen bei Entwicklungsstörungen im Frühbereich vorhanden ist und ist der Meinung, «dass bei einem allfälligen Mehrbedarf die zusätzlichen Mittel primär zur Stärkung der bereits bestehenden kantonalen und integrativ ausgerichteten Angebote genutzt werden sollen». Er beauftragt das BKS mit der Erstellung eines entsprechenden Berichts, der als Grundlage für die weitere Entwicklung im «komplexen Feld» der frühen Förderung bei Beeinträchtigung dienen kann. Wie vom Vorstoss gefordert, soll der Bericht gemäss Regierungsrat den zukünftigen Handlungsbedarf und Umsetzungsvorschläge aufzeigen.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib



Aus der Motion wird ein Postulat: Auch der Regierungsrat teilt die Auffassung, dass eine frühe Förderung bei Kindern mit Beeinträchtigung eine sehr hohe Wirkung hat. Foto: AdobeStock.

Piazza



Instrumentallehrperson – ein schöner, aber anstrengender Beruf

Fraktion Musik. Wer als Instrumentallehrperson unterrichtet, ist ein Meister oder eine Meisterin des Jonglierens – was damit gemeint ist, lesen Sie in der «Piazza» von Ursula Hächler, Präsidentin der Fraktion Musik.

Instrumentallehrpersonen unterrichten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Einzelunterricht und sind nicht an Ziel- und Leistungsvorgaben gebunden. Jede Schülerin, jeder Schüler kann sehr gut ihren respektive seinen Fähigkeiten gemäss gefördert werden.

Die meisten Instrumentallehrpersonen arbeiten jedoch an zwei oder sogar mehr Musikschulen, um auf ein genügend grosses Pensum zu kommen. So vervielfachen sich die Musikschul-Aktivitäten: eigene Klassenkonzerte, Gesamt-Musikschulkonzerte, gemischte Projekte, Sitzungen und diverse Instrumentpräsentationen sammeln sich an. Terminkollisionen werden unvermeidlich und oft müssen Lektionen verschoben und umorganisiert werden.

Wenn ich meine eigene Agenda betrachte, summieren sich im aktuellen Schuljahr (zwei Musikschulen zusammen, rund 48 Prozent) folgende Termine zusätzlich zum Unterricht: Fünf ganze Vormittage Instrumentpräsentationen, vier Sitzungen, eine interne Weiterbildung, zehn Auftritte mit Schülerinnen und Schülern (inklusive Ensemble).

Jeweils im Frühjahr taucht ausserdem die lohnrelevante Frage auf: «Wie wird wohl das Pensum im nächsten Jahr sein?» Jede einzelne Ab- oder Anmeldung wirkt sich

direkt auf den Lohn der Instrumentallehrpersonen aus. Gerade bei kleinen Pensen ist die Angst vor Abmeldungen sehr gross – Einkommenseinbussen können existenziell bedrohlich werden. Diese jährlichen oder sogar halbjährlichen Pensenschwankungen sind eine grosse Belastung und die Instrumentallehrperson trägt das gesamte Berufsrisiko.

Gleich nach der Pensenproblematik stellt sich die organisatorisch komplexeste Aufgabe für die Lehrperson: die Erstellung des Stundenplans. Zwischen den unterschiedlichsten Schulstundenplänen und Freizeitaktivitäten der Schülerinnen und Schüler, anspruchsvollen Eltern («Es geht nur Dienstags zwischen 15 und 16 Uhr») oder auch eigenen Bedürfnissen zu balancieren und einen guten Instrumental-

Stundenplan zu erstellen, ist wohl die grösste Herausforderung jeder Instrumentallehrperson.

Ich könnte nun noch über zu wenig geeignete Unterrichtsräumlichkeiten schreiben oder auch die stark gewachsene Erwartungs- und Konsumhaltung erwähnen, die unseren Beruf zuweilen erschwert. Aber trotz allem: Es geht nichts über die freudigen Kinderaugen und die grosse Begeisterung, wenn die Kinder mit ihrem ausgewählten Instrument beginnen dürfen. Ausserdem können wir Instrumentallehrpersonen ein Kind auf seinem musikalischen Weg begleiten, und das oft über viele Jahre hinweg.

Ursula Hächler, Präsidentin Fraktion Musik



Das Unterrichten ist nur ein Teil der Arbeit von Instrumentallehrpersonen. Foto: AdobeStock.

Vom schwierigen Marktumfeld bis zum Abruf des Vorsorgeausweises via Online-Tool

APK. Auf das erfolgreiche Anlagejahr 2017 folgte 2018 eine anspruchsvolle Periode an den Finanzmärkten. Die Aargauische Pensionskasse (APK) erwirtschaftete eine Performance von $-2,14$ Prozent nach sämtlichen Kosten. Der BVG-Deckungsgrad per Jahresende ist nur leicht unter 100 Prozent gesunken und beträgt 99,4 Prozent.

Verhältnismässig zufriedenstellende Performance

Die Performance von $-2,14$ Prozent (nach Kosten) im Berichtsjahr ist im relativen Vergleich als gut zu erachten. Sie liegt über der Benchmark der eigenen Strategie ($-2,59$ Prozent) und über dem Durchschnitt der schweizerischen Pensionskassen mit rund $-3,35$ Prozent. Die Resultate der Anlageklassen der Hypotheken, Immobilien-Anlagen und der Infrastruktur-Investitionen haben das Ergebnis positiv beeinflusst.

Entwicklung BVG-Deckungsgrad

Per Ende des Vorjahres betrug der BVG-Deckungsgrad der APK 104,4 Prozent. Die Aufwärtsbewegung aus den beiden Vorjahren konnte aufgrund des leicht negativen Anlageergebnisses nicht fortgesetzt werden. Der BVG-Deckungsgrad per Jahresende beträgt 99,4 Prozent und liegt damit 5 Prozent tiefer als per 31.12.2017. Die erwirtschaftete Performance im Berichtsjahr hat nicht ausgereicht, um die Aufwände für die Verzinsung der Vorsorgekapitalien der Versicherten und der Rentenbeziehenden zu finanzieren. Nach Erfüllung aller Verpflichtungen resultierte deshalb ein Aufwandüberschuss von 522,7 Millionen Franken. Die in den Vorjahren geäuftete Wertschwankungsreserve (408,8 Millionen Franken) reichte nicht aus, um diesen Aufwandüberschuss auszugleichen. Das Anlagevermögen per 31.12.2018 beträgt 10,6 Milliarden Franken.

Verzinsung 2019

Der Zinssatz für die Sparguthaben der Versicherten für das folgende Jahr wird vom Vorstand, dem obersten Organ der APK, jeweils Ende Jahr auf der Basis des voraussichtlichen Deckungsgrads und der Ertragsaussichten festgelegt. Der Vor-

stand hat die Verzinsung für die Sparguthaben der Versicherten für das Jahr 2019 auf 1 Prozent angepasst. Dies entspricht dem Mindestzinssatz, wie ihn der Bundesrat für die obligatorische berufliche Vorsorge bestimmt hat.

Weitere Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2018

Die APK hat Ende 2018 wichtige Massnahmen umgesetzt, um ihre finanzielle Stabilität auch in Zukunft sicherzustellen. Der Umwandlungssatz wurde per 1. Januar 2019 von 5,9 auf 5,3 Prozent gesenkt. Dies wird von zwei Übergangsmassnahmen begleitet. Die technischen Grundlagen, die zur Bewertung der künftigen versicherungstechnischen Rentenverpflichtungen dienen, wurden von VZ 2010 auf VZ 2015 umgestellt.

Der angepasste Umwandlungssatz führt zu einem tieferen Leistungsniveau. Die APK hat für ihre Versicherten deshalb Angebote entwickelt, um diesen Veränderungen zu begegnen. Mit dem freiwilligen Sparen können Sparbeiträge geleistet

werden, die monatlich direkt vom Lohn abgezogen werden. Es ist steuerbegünstigt und verbessert die individuelle Altersvorsorge.

Als weitere Neuerung steht den Versicherten ein Online-Berechnungstool zur Verfügung. Damit können verschiedene Simulationen durchgeführt werden. Und der persönliche Vorsorgeausweis steht jederzeit zum Abruf bereit. Deshalb wird er nur auf Anfrage per Post zugestellt. Die Online-Angebote decken heutige Bedürfnisse besser ab und erweitern die attraktive Dienstleistungspalette der APK.

Susanne Jäger, Geschäftsführerin APK

Mehr Informationen können dem Jahresbericht entnommen werden. Dieser steht auf der Webseite der APK (www.agpk.ch) zur Verfügung.

Dank guter Vorsorge
mit unbeschwertem
Blick in die Zukunft.
Foto: Fotolia.



Termine

Fraktion ksb

- ▶ 23. Mai, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Aarau

Kindergartenforum Gesundheit

- ▶ 12. Juni, 14 bis 18.15 Uhr
Thema: «Stark durch Geschichten»,
Ort: KuK Aarau

Fraktion Musik

- ▶ 21. Juni
Tag der Musik

Fraktion Kindergarten

- ▶ 28. August, 13.30 bis 16.30 Uhr
Fraktionstreffen: Weiterbildung zu den logopädischen Themen «Sprachentwicklung» und «Kindergarten ohne logopädische Reihenuntersuchungen»

Kantonalkonferenz

- ▶ 13. September
Delegiertenversammlung im Saal des Grossen Rates, Aarau

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau (BLV)

- ▶ 17. September, 18 Uhr
Generalversammlung in Aarau

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

- ▶ 18. September
14 Uhr: Führung im Museum Burghalde Lenzburg, 15.15 Uhr: Apéro im Hotel Ochsen, 16 Uhr: Delegiertenversammlung

Lehrpersonen Mittelschule Aargau (AMV)

- ▶ 18. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Zofingen

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverein für Textiles Werken (ALV/TW)

- ▶ 18. September, 18 Uhr
Generalversammlung im Bullingerhaus Aarau, anschliessend Apéro

Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst (LBG AG)

- ▶ 18. Oktober, 18 Uhr
Generalversammlung

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)

- ▶ 30. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung

Fraktion Hauswirtschaft

- ▶ 6. November
Fraktionstreffen

Fraktion Heilpädagogik

- ▶ 6. November
Mitgliederversammlung

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL)

- ▶ 20. November
Mitgliederversammlung im Zentrum ass, Lenzburg

Kantonalkonferenz

- ▶ 20. November, 16 Uhr
Themenkonferenz im KuK Aarau

Fraktion Sek1

- ▶ 27. November
Mitgliederversammlung

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Newsletter vom 9. Mai

- Neue Broschüre «Juhui!? I go id Schuel»: jetzt bestellen!
- Neue Führungsstrukturen Aargauer Volksschule
- Weiterbildung für die Fraktion Kindergarten: Fachaustausch Sprachentwicklung
- Frauen*streik: Gemeinsam einstehen!
- Gesprächsreihe «Geschlecht – Bildung – Profession»
- Positionspapier: Logopädie im Rahmen der Neuen Ressourcierung VS
- Nationaler Vorlesetag vom 22. Mai: Vorlesen braucht Vorbilder!
- Aargau Outdoor – die App für unterwegs
- Theaterinszenierung «Der Falschmünzer» in Aarau – ein Stadtspiel
Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

Aktuell auf der Website

- Neue Broschüre «Juhui!? I go id Schuel ...»
- Medienmitteilung zu den neuen Führungsstrukturen Aargauer Volksschule
- Medienmitteilung zu den Aargauer Zahlen der Arbeitserhebung des LCH

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>,
mit persönlichem Login

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Neues aus dem LCH

- Resultate der neuen Arbeitserhebung
Sekretariat alv

Muss Strafe wirklich sein?



Über 200 Teilnehmende besuchten die erste Themenkonferenz des Jahres im Kultur- und Kongresshaus Aarau. Fotos: Esther Ugolini.

Kantonalkonferenz. Regeln sind im pädagogischen Alltag unverzichtbar. Wie können Lehrpersonen sie einfördern und wie sollen sie bei Verstössen adäquat reagieren? Über Strafen in der Schule und im Jugendstrafrecht tauschten sich am 10. April Lehrpersonen an der Themenkonferenz der Aargauischen Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz (KK) im Kultur- und Kongresshaus Aarau aus.

«Sollen Lehrerinnen und Lehrer strafen dürfen? Ist Strafe noch immer ein legitimes und wirksames pädagogisches Mittel? Oder gilt es, Strafen zu vermeiden und Probleme prioritär durch Abmachungen und Gespräche zu lösen?» Mit diesen Fragen begrüsst KK-Präsident Roland Latscha die mehr als 200 Teilnehmenden. Dass es keine verbindlichen Richtlinien zum Umgang mit Strafen im Klassenzimmer geben kann, zeigte Barbara Kunz-Egloff, Dozentin für Integrative Pädagogik an der PH FHNW, in ihrem Inputreferat auf. Sie zeigte in einem kurzen

Exkurs in die Erziehungswissenschaft auf, dass Strafe keine einheitliche Praxis umfasst. «Es braucht natürlich Regeln, das ist an allen Schulen indiskutabel. Aber bei der Auslegung der Konsequenzen besteht eine enorme Bandbreite an Meinungen und Überzeugungen.» Ebenso unterschiedlich wie die möglichen Massnahmen bei Regelverstössen sei denn auch der Fokus der Schulen auf ihre angewandte Erziehungs- und Strafkultur. Zwar sei das Thema an allen Schulen präsent und für jede Lehrperson zentral. Dass sich eine Schule vertieft und systematisch damit auseinandersetze, ob und in welcher Form Strafen angewendet werden sollen, sei aber eher selten, berief sich Kunz-Egloff auf ihre langjährige Erfahrung als Lehrerin, Heilpädagogin, Dozentin und Beraterin. In der Praxis bedeute das Fehlen eines einheitlichen Konzepts aber unter anderem, dass die Diskussion von Strafen und deren Auslegung zum Dauerbrenner werde und die gegenseitige Unterstützung erschwere.

Dialog als Alternative

Denn Knackpunkt bei der adäquaten Wahl von Strafmassnahmen seien letztlich Definition und Ursache eines Regelverstosses. «Ebenso unterschiedlich wie die Toleranzschwelle jeder Lehrperson sind die Gründe, weshalb Schülerinnen und Schüler überhaupt gegen Regeln verstossen», führte sie aus. «Häufig sind es



Barbara Kunz-Egloff plädierte als Alternative für Strafen unter anderem für soziales Lernen.

entmutigte Kinder und Jugendliche, die uns das Lehrerinnen- und Lehrerleben schwer machen.» Kunz-Egloff regte an, den Fokus vermehrt auf den Dialog zu setzen: «Strafen haben einen Bumerangeffekt. Sie garantieren keine Einsicht, können Angst oder Abneigung auslösen und das Verhältnis zwischen Lehrperson und Klasse belasten.» Die Erziehungswissenschaftlerin plädierte als Alternative zu Strafen unter anderem für soziales Lernen mit Schwerpunkt auf überfachliche Kompetenzen und eine anerkennende Haltung im Unterricht, die einen Dialog ermögliche. «Eine Strafe, die vom Schüler nicht als logische Konsequenz eines unerwünschten Verhaltens wahrgenommen werden kann, verfehlt ihre Wirkung ohnehin im Vorhinein», gab sie zu bedenken. Und selbst wenn sie gegen Regeln verstossen würden, seien Handlungen von Schülerinnen und Schülern in der Regel nicht persönlich gegen die Lehrperson gerichtet. Häufig dagegen sei die Ursache für ein bestimmtes Verhalten in familiären Situationen, in Klassen- oder Unterrichtsdynamiken begründet, die nicht offensichtlich sind. Deshalb: «Weiten Sie den Moment zwischen Reiz und Reaktion aus: Überlegen Sie, bevor Sie mit einer Strafe reagieren.»

Raum für Diskussionen

In moderierten «Denkräumen» tauschten die Lehrerinnen und Lehrer anschliessend in Gruppen ihre Erfahrungen und Gedanken zum Thema Strafe aus. Kernpunkte waren dabei etwa die Verflechtung von Strafe mit Machtausübung, der Umgang mit strafenitenten Jugendlichen oder der Stellenwert von Regeln an einer Schule. «In jedem Kollegium gibt es Anhänger der konsequenten oder der eher «gummigen» Seite», erklärte etwa ein Schulleiter. «Das ist für die Schulleitungen, die für die Durchsetzung der Regeln sorgen müssten, ein Dilemma.» Einig war man sich, dass nicht eine Vielzahl von Regeln und Vorschriften massgebend seien für eine funktionierende Strafkultur an Schulen, sondern wenige, klare Richtlinien, die aber nicht verhandelbar sein sollten. «Lehrpersonen schimpfen oder strafen in Momenten, in denen es ihnen

zu viel wird und gelassener Unterricht nicht mehr möglich ist. Aber wer straft, verliert.», so ein weiteres Votum. Wichtig sei deshalb auch, dass Schulen auf die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer achten. Überein kamen die Lehrpersonen ebenso, dass die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern für guten Unterricht zentral ist und Strafen in vielen Fällen unnötig machen. Um die Ursache für unerwünschtes Verhalten zu ergründen, sei ein funktionierender Dialog unabdingbar. «Man muss wissen: Warum macht ein Schüler das?», erklärte eine Lehrerin, wies aber auch darauf hin, dass dieses Ziel im komplexen und fordernden Unterrichtsalltag nicht immer umsetzbar sei. Das erzeuge Frustration, denn als Lehrperson sei einem durchaus bewusst, dass die Ursache eines Verhaltens nicht immer klar oder selbst verschuldet sei und als ungerecht empfundene Sanktionen bei Schülern negative Spuren hinterlassen könnten. «Aber Gerechtigkeit ist nicht absolut. Und wird sind auch nur Menschen.» Ein Plädoyer für gelegentliche, dosierte Inkonsequenz stiess ebenso auf Resonanz in der Gruppendiskussion wie der Verweis auf die Einbettung der schulischen Regelkonformität in die Gesellschaft: «Kinder und Jugendliche müssen abschätzen können, wann Regeln strikt eingehalten werden müssen. Auch das ist ein Lernprozess.»

Esther Ugolini



Hans Mellinger, Leiter der Jugendanwaltschaft des Kantons Aargau, weiss aus Erfahrung: «Wer Probleme hat, macht Probleme.»

Strafe und Schutz

Im Jugendstrafrecht geht es nicht ohne Strafe: Verweis, Busse oder Freiheitsentzug gehören zu den Sanktionen, mit denen Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren für Gesetzesübertretungen bestraft werden können. Werden an Schulen strafrechtliche Massnahmen notwendig, kommt das Jugendstrafgesetz zum Zug. Allgemein besteht bei Einleitung von Strafmassnahmen gegen Schülerinnen und Schüler Informationspflicht der Jugendanwaltschaft gegenüber den Schulleitungen. Der Fokus liege bei jugendstrafrechtlichen Massnahmen nicht auf der Tat, sondern richte sich auf den Täter, betonte Hans Mellinger, Leiter der Jugendanwaltschaft des Kantons Aargau, in seinem Referat. «Der Hintergrund der Tat ist für die Beurteilung relevant.» Berücksichtigt würden nicht nur die soziale Ausgangslage, sondern auch Risikofaktoren wie psychische Probleme oder der Konsum von Drogen oder Alkohol. Erst durch das Ausmass der Gefährdung ergebe sich der Ansatz für die notwendigen Interventionen, so Mellinger. «Wichtig ist die Frage: Wie können wir jugendliche Delinquenten davon abhalten, ihre Fehler zu wiederholen?» Zentral bei diesem Ansatz seien auch Beziehungskonstellationen – die Schule nehme dabei eine wichtige Position ein. «Delinquentes Verhalten ist das Ergebnis bestimmter Risikofaktoren bei gleichzeitigem Fehlen ausreichender Schutzfaktoren. Wer Probleme hat, macht Probleme», fasste Mellinger seine Erfahrungen als Jugendanwalt zusammen. «Man muss sich in die Welt der Jugendlichen begeben, um die Umstände einer Tat zu begreifen. Und Strafen machen Probleme nicht besser.»

Schulführung vor Ort stärken

Entscheid. Der Regierungsrat schlägt dem Grossen Rat eine Neuorganisation der Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule sowie eine Erhöhung der Schulleitungspensen vor. Über Ersteres entscheidet voraussichtlich im Frühling 2020 das Volk.

Der Regierungsrat hat das Vorhaben «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» nach der Anhörung in zwei separate Vorlagen geteilt:

- Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule; Neuorganisation
- Volksschule Kanton Aargau; Erhöhung der Schulleitungspensen

Beide Vorhaben haben gemeinsam zum Ziel, die Schulführung vor Ort zu stärken und zur Steigerung der Qualität und Effizienz der Volksschule im Kanton Aargau beizutragen.

Kommunale Führungsstrukturen Volksschule

Die kommunalen Führungsstrukturen der Volksschule sollen dank der Aufhebung

der Schulpflegen vereinfacht und die Zuständigkeiten klarer werden. Mit der Umsetzung der Vorlage übernimmt der Gemeinderat die finanzielle und strategische Führung der Schule. Ihm werden sämtliche Entscheidungskompetenzen der Schulpflege übertragen. Dadurch wird er in seiner Verantwortung für die Schule vor Ort gestärkt. Die Schulleitung ist direkt dem Gemeinderat unterstellt.

Delegationsmöglichkeiten

Über eine Delegationsregelung erhält der Gemeinderat die Option, beschwerdefähige schulische Entscheide (insbesondere Laufbahn- und Disziplinarentscheide) oder Entscheide im Bereich Personalrecht (insbesondere Personalgewinnung und Personaltrennung) an die Schulleitung zu delegieren, sodass diese einen abschliessenden Entscheid fällen kann. Durch die optionale Delegationsregelung können Entscheide dort gefällt werden, wo auch die Prozesse stattfinden und damit Entscheidungswege verkürzt werden.

Erhöhung der Schulleitungspensen

Mit der Erhöhung der Schulleitungspensen um kantonal durchschnittlich 10 Prozent und der gleichzeitigen Einführung eines neuen Berechnungsmodells sollen die Schulleitungspensen den Aufwänden entsprechend bemessen, die Pensen kantonsweit bedarfsgerecht verteilt und die Attraktivität der Schulleitungsfunktion erhöht werden. Damit soll anerkannt werden, dass die Schulleitungen seit Einführung der geleiteten Schule durch eine erfolgte Aufgabenverschiebung – von der Schulpflege zu den Schulleitungen hin – Arbeiten über ihre Soll-Arbeitszeit hinaus leisten und eine den effektiven Arbeitsaufwänden angemessene Pensenerhöhung angezeigt ist.

Michaela Brühlmeier, Projektleiterin, Departement BKS

Weiteres Vorgehen

Das Vorhaben «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule; Neuorganisation» bedingt Änderungen der Kantonsverfassung und des Schulgesetzes und wird im Juni und Dezember 2019 zweimalig im Grossen Rat beraten. Die Aargauer Stimmbewölkerung wird voraussichtlich im Mai 2020 über die neuen kommunalen Führungsstrukturen entscheiden. Die neuen Führungsstrukturen sollen per 1. Januar 2022 in Kraft gesetzt werden.

Für das Vorhaben «Volksschule Kanton Aargau; Erhöhung der Schulleitungspensen» wird dem Grossen Rat im Juni 2019 die Bewilligung eines Verpflichtungskredits für einen jährlich wiederkehrenden Bruttoaufwand von 4,76 Millionen Franken beantragt. Nach Beschlussfassung entscheidet der Regierungsrat über die Verordnungsänderung zur Einführung des neuen Berechnungsmodells für Schulleitungspensen. Die Schulleitungspensen sollen ab dem 1. August 2021 erhöht werden.



Die Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule sollen nach dem Willen des Regierungsrats vereinfacht werden. Symbolbild: Fotolia.

Anpassungen bei Beurteilung und Promotion

Lehrplan Volksschule. Mit der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans werden der Katalog der Kern- und Erweiterungsfächer sowie die Beurteilungsinstrumente angepasst. Die Anpassungen werden auf das Schuljahr 2020/21 eingeführt.

Die neuen Fächer und Fächerbezeichnungen im Aargauer Lehrplan Volksschule erfordern Anpassungen bei der Beurteilung und Promotion. Die bisherigen Prinzipien bezüglich Benotung, Repetition oder Übertritte innerhalb der Volksschule gelten aber weiterhin.

Einschätzungsbogen Kindergarten

Im Kindergarten kommt ab Schuljahr 2020/21 ein auf den Aargauer Lehrplan abgestimmter Einschätzungsbogen zur Anwendung. Weiterhin werden in Kompetenzen formulierte Lernziele anhand einer vierstufigen Skala in Worten eingeschätzt. Zur differenzierten Beurteilung steht den Lehrpersonen wie bis anhin eine Sammlung mit Indikatoren (beobachtbare Verhaltensmerkmale) zur Verfügung.

Promotion und Übertritte innerhalb der Volksschule

Das notenbasierte Promotionsverfahren sowie die Übertrittsverfahren innerhalb der Volksschule bleiben unverändert. Bei der Gewichtung der Fächer ergeben sich gegenüber heute im Wesentlichen die folgenden Änderungen:

- Das neue Fach Medien und Informatik ist an der Primarschule nicht promotionswirksam; an der Oberstufe zählt es als Erweiterungsfach für die Promotion.
- Das neue Fach Berufliche Orientierung an der Oberstufe zählt nicht für die Promotion.
- Um die sprachlichen und die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer an der Oberstufe gleichmässig zu gewichten, zählt für die Promotion der Durchschnitt der beiden Zeugnisnoten in Englisch und Französisch als ein Kernfach. Zudem zählt das Fach Latein (Bezirksschule) künftig als Erweiterungsfach für die Promotion. Damit sind bei den Kernfächern in allen Leistungstypen jeweils zwei mathematisch-



Die neuen Fächer und Fächerbezeichnungen im Aargauer Lehrplan Volksschule erfordern Anpassungen bei der Beurteilung und Promotion. Foto: Kanton Aargau.

naturwissenschaftliche Fächer (Mathematik, Natur und Technik) und zwei sprachliche Fächer (Deutsch, Englisch/Französisch) vertreten.

Zwischenbericht und Jahreszeugnis

Kern- und Erweiterungsfächer werden im Zwischenbericht und im Jahreszeugnis weiterhin mit Noten beurteilt. Dies gilt auch für die neuen Fächer wie zum Beispiel Natur und Technik oder Räume, Zeiten, Gesellschaften an der Oberstufe. Werden statt Natur und Technik bzw. Räume, Zeiten, Gesellschaften die Einzel-fächer Biologie, Chemie, Physik bzw. Geografie, Geschichte unterrichtet, werden die Einzelfächer mit Noten ausgewiesen. In diesem Fall wird die promotionsrelevante Note für das gesamte Fach berechnet, indem aus den Zeugnisnoten der Einzelfächer der arithmetische Mittelwert gebildet und auf eine halbe Note gerundet wird. Nicht promotionswirksame Fächer werden mit dem Eintrag «besucht» oder mit einem Verweis auf eine Beilage aufgeführt; es erfolgt keine Beurteilung mit Noten. Die Selbst- und Sozialkompetenzen im

Zwischenbericht werden geringfügig angepasst und es kommt eine begrifflich geschärfte Beurteilungsskala zur Anwendung.

An der Oberstufe werden neu neben den unentschuldigtem auch die entschuldigtem Absenzen im Zwischenbericht und Jahreszeugnis ausgewiesen. Für das Eintragen der Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) sowie des Instrumentalunterrichts von der 1. bis zur 5. Klasse der Primarschule steht neu eine separate Rubrik zur Verfügung. Auch schulinterne Projekte werden neu in einem separaten Feld aufgeführt.

Übertritte an Mittel- und Berufsmittelschulen

Aufgrund der neuen Fächer und Fächerbezeichnungen muss auch das Verfahren für den prüfungsfreien Übertritt an die Mittel- und Berufsmittelschulen überprüft und angepasst werden. Ein Regierungsratsentscheid ist für Sommer 2020 vorgesehen. Schulen und Eltern werden ebenfalls im Sommer 2020 über die Anpassungen informiert. Das neue Übertrittsverfahren an die Mittel- und Berufsmittelschulen kommt aufgrund der gestaffelten Lehrpläneinführung an der Oberstufe erstmals im Schuljahr 2022/23 zur Anwendung.

Yves Blöchliger, Abteilung Volksschule, Departement BKS

Weitere Informationen zur Beurteilung und Promotion

Eine detaillierte Übersicht über die Kern- und Erweiterungsfächer, konkrete Ansichtsbeispiele der neuen Beurteilungsinstrumente sowie weitere Informationen zu den Anpassungen im Bereich Beurteilung und Promotion stehen auf dem Schulportal zur Verfügung: www.schulen-aargau.ch
→ Projekte → Neuer Aargauer Lehrplan
→ Beurteilen.

SAFARI – der Kunst ganz nah

Kulturvermittlung. Ein kulturelles Umfeld bietet Schülerinnen und Schülern ungewohnte Lernerfahrungen und fördert ihre Kreativität. Der Einblick der Schülerinnen und Schüler im Rahmen von SAFARI in die künstlerische Praxis eröffnet dabei neue Horizonte.

«Kultur macht Schule» unterstützt mit dem Fördergefäss SAFARI längerfristige Kulturvermittlungsprojekte, bei denen Kulturschaffende oder Kulturinstitutionen und Schulen zusammenarbeiten. Sie mittels Klangkunst und Theater mit einem Ort und seiner Geschichte auseinandersetzen (Projekt «Lokaltermin»), durch die künstlerische Arbeit mit Lehm architektonischen und philosophischen Fragen nachgehen (Versammlung der Tiere), mit den Händen gestalten und spielerisch mit verschiedenen Materialien experimentieren (Think With Your Hands) oder den Wald als Inspirationsquelle erfahren und mit künstlerischen Mitteln dessen kulturelle Bedeutung erforschen (waldKULTURwald): Auf immer wieder neue Art tauchen Schülerinnen und Schüler in künstlerische Schaffensprozesse ein und lernen so neue Medien und Arbeitsweisen kennen.

Die intensive künstlerische Erfahrung

Die Projekte mit SAFARI dauern mehrere Wochen oder Monate, wodurch ein vertiefter Austausch der Schülerinnen und Schüler mit den Kulturschaffenden ermöglicht wird. Durch die Langfristigkeit der Projekte können sich Schülerinnen und Schüler intensiv mit den kulturellen Inhalten beschäftigen. Die Kulturschaffenden geben einen konzeptuellen Rahmen vor, innerhalb dessen die Schülerinnen und Schüler allerdings frei bleiben und dazu angeregt werden, das Projekt selber mitzugestalten. Das dialogische Lernen steht bei SAFARI im Vordergrund. Schülerinnen und Schüler lernen im Kollektiv Entscheidungen zu treffen, wodurch auch die Sozialkompetenz gefördert wird.

Wie gelingt ein SAFARI-Projekt?

Bei einem SAFARI-Projekt sind viele unterschiedliche Parteien beteiligt. Zu ihnen die Schülerinnen und Schüler und



Im Rahmen des SAFARI-Projekts «Versammlung der Tiere» gestalten Schülerinnen und Schüler der Primarschule Oberkulm Tiere aus Lehm. Foto: Markus Schwander/Tina Z'Rotz.

ihre Lehrperson, zum anderen die Kulturschaffenden oder Kulturinstitutionen. Das gemeinsame Arbeiten hat viel Potenzial, bringt aber auch Herausforderungen mit sich, die möglichst gut gemeistert werden wollen. Damit ein SAFARI-Projekt gelingt, braucht es die Offenheit der Kulturschaffenden und Lehrpersonen einander gegenüber sowie das Interesse am gemeinsamen Vorhaben.

Positive Grundhaltung sehr wichtig

Da von Schülerinnen und Schülern diese Offenheit und das Interesse nicht in jedem Fall vorausgesetzt werden können, ist die offene und positive Grundhaltung von Kulturschaffenden, Kulturinstitutionen und Lehrperson sehr wichtig. Schülerinnen und Schüler können für das Projekt zudem gewonnen werden, indem ihnen das nötige Wissen und die Fähigkeiten gegeben werden, sich am Projektverlauf zu beteiligen. Sie sollen von Anfang an miteinbezogen werden, sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung des Projekts. Sie werden ernst genommen und darin bestärkt, selber künstlerisch aktiv zu werden. Zu diesem Prozess gehört auch, dass sie am Ende des Projekts eine öffentliche Vorführung ihres Werks veranstalten.

Planung und Kommunikation

Weiter fördert eine sorgfältige Planung und offene Kommunikation das Vertrauen

ineinander und in das gemeinsame Projekt. Ein Projekt soll ausserdem ressourcensensibel geplant werden. Die gegebenen finanziellen, materiellen und zeitlichen Bedingungen sind zu berücksichtigen. «Kultur macht Schule» begleitet diesen Entwicklungsprozess und steuert Knowhow und Ressourcen bei, damit das Projekt für alle Beteiligten ein Erfolg wird. Victoria Cogliatti, Fachstelle Kulturvermittlung, Departement BKS

Schulen und Lehrpersonen, die daran interessiert sind ein SAFARI-Projekt durchzuführen, finden alle Informationen zu SAFARI und den geförderten Projekten unter www.ag.ch/safari.

Öffentliche Abschlussveranstaltungen zu aktuellen SAFARI-Projekten

- Projekt «Lokaltermin», 17. Mai, um 18.00 Uhr, Treffpunkt bei der Alten Reithalle Aarau
- Projekt «Versammlung der Tiere», 24. Mai, 14.30 Uhr, Primarschule Oberkulm
- Projekt «Think With Your Hands», 28. Mai, 18.00 Uhr, Sekundarschule Spreitenbach
- Projekt «waldKULTURwald», 4. bis 6. Juni, jeweils 18.00 Uhr, Treffpunkt beim Waldhaus Untertentfelden
- Platzzahl beschränkt, Anmeldung per E-Mail an die Projektleitung: kontakt@jeanninehangartner.ch

Das Glück der Welt

Naturama. Was hat Glück mit nachhaltigem Lebensstil zu tun? Auf diese Frage gibt die neue Ausstellung im Naturama Aargau überraschende Antworten. «Global Happiness» lädt Schülerinnen und Schüler dazu ein, sich auf die Suche nach ihrem persönlichen Glück zu begeben und ihre Vorstellungen von Glück zu erweitern.

Die Schweizerische Entwicklungsorganisation Helvetas stellt in ihrer Ausstellung Global Happiness eine alte und gleichzeitig moderne Frage: «Wie finden die Menschen ihr Glück? Und zwar Glück, das nicht auf Kosten der endlichen Ressourcen der Erde geht?» Erster Standort der Ausstellung ist das Naturama Aargau.

Glückssuche in der Gartenlandschaft

Die englische Sprache kennt zwei Begriffe für Glück: «luck» im Sinne von glücklicher Zufall und «happiness» im Sinne von Zufriedenheit. In Global Happiness geht es um Zufriedenheit und darum, wie dieser Zustand den persönlichen Lebensstil und die Wirtschaft ganzer Länder – wie etwa Bhutan mit seinem Indikator Bruttonationalglück – verändern kann. Glück mit der ganzen Palette von persönlichen, lokalen und globalen Zusammenhängen: Das ist der Stoff aus dem Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Konzipiert als Gartenlandschaft mit sechs Pavillons spannt die Ausstellung Global Happiness den Bogen von ganz persönlichen Glücksgeschichten bis zu den glücklichsten Gesellschaften der Welt. Es geht um Glück, das die Natur und zukünftige Generationen miteinschliesst. Aktueller Hintergrund zu «Global Happiness» liefert die UNO-Agenda 2030. Darin sind 17 Ziele für eine globale Entwicklung formuliert, mit der die Welt nachhaltiger wird und alle Menschen ein gutes Leben haben. Diese anspruchsvollen Ziele werden in der Ausstellung Global Happiness spielerisch erlebbar.

Vor Glück platzen und Glück messen

Global Happiness zeigt zum Beispiel die Wohnung einer Minimalistin. Minimalisten sind jene Menschen, die sich mit maximal 100 Dingen im Leben begnügen,

während eine Westeuropäerin durchschnittlich 10 000 Dinge besitzt. In der Ausstellung taucht man an einer interaktiven Wand zudem ein in die Welt von Yungay. Dieses Quartier von Santiago de Chile engagiert sich seit Jahren für ein glückliches Zusammenleben, das auch die Ressourcen der Natur schont. Schulklassen können mit einem Ballon im wahrsten Sinne des Wortes «vor Glück platzen», ihre Vision einer glücklichen Welt darstellen, ihren Glückszustand messen und an einer interaktiven Wand zeigen, worauf sie verzichten könnten. Sie erfahren, was die Glücksforschung über Glück und Geld herausgefunden hat, was der ökologische Fussabdruck mit Glück zu tun hat und welche Länder die glücklichsten der Welt sind. Ja, die Schweiz gehört dazu, aber am nachhaltig glücklichsten sind die Menschen in Costa Rica.

Viele Anknüpfungspunkte für den Unterricht

Lehrpersonen der Zyklen 1 bis 2 erhalten in der Schuldokumentation des Naturama Aargau Vermittlungsvorschläge zu den NMG-Kompetenzbereichen 1, 7, 10 und 11. Sie reichen von der Frage «Wie riecht das Glück?» über das gemeinsame Ermitteln des Klassenglücks bis zum Start eines Glücksprojektes nach dem Museumsbesuch. Lehrpersonen des Zyklus 3 und Sek II stehen Auftragskarten zur Verfügung, die eine pädagogische Fachperson

von Helvetas ausgearbeitet hat. Mit den Auftragskarten entdecken Kleingruppen die Ausstellung und diskutieren unter der Leitung ihrer Lehrperson über die Erkenntnisse im Klassenplenum. Schulklassen aller Stufen erleben in Global Happiness, dass Glück nachhaltig sein und mehr umfassen kann als Luftsprünge, Schmetterlinge im Bauch oder den Sechser im Lotto. **Bea Stalder, Naturama Aargau**

Die Helvetas-Ausstellung Global Happiness ist im Naturama Aargau vom 17. Mai bis zum 1. März 2020 zu sehen.

Global Happiness im Naturama Aargau

- Einführung für Lehrpersonen: 12. Juni und 18. Oktober, jeweils 14–17 Uhr
- Schuldokumentation für Lehrpersonen der Zyklen 1 und 2 sind ab 21. Mai zu finden auf www.naturama.ch/schulen → Materialien für Lehrpersonen
- Unterrichtsmaterialien für Lehrpersonen von Zyklus 3 und Sek II sind zu finden auf www.globalhappiness.ch → Informationen für Lehrpersonen
- Führungen (1 Stunde) und Workshops (1½ Stunden) können bis spätestens zwei Wochen vor dem gewünschten Termin gebucht werden: daniela.rast@naturama.ch oder 062 832 72 66 (Mittwoch und Freitag)



Mehr als Schmetterlinge im Bauch: nachhaltiges Glück zum Schutz der Erde. Global Happiness ist die neue Ausstellung von Helvetas im Naturama Aargau. Plakat: Helvetas/Naturama Aargau.

Ich habe noch etwas zu sagen



Porträt. 14 Jahre liegen zwischen dem ersten und dem jetzigen Porträt, das ich über Esther Geiser schreiben durfte und darf. Und es ist mir eine besondere Ehre, mich mit einer Persönlichkeit unterhalten zu dürfen, die mich in irgendeiner Form durch meine ganze Zeit als SCHULBLATT-Redaktor – bis hin zur Pensionierung – begleitete. Damals trafen wir uns in einer Zeit der steten Veränderungen. Und heute? Jetzt sind auch wieder Veränderungen angesagt – im Stillen.

«Weisst du, es ist wichtig, mit dem zufrieden zu sein, was man hat», sagt Esther Geiser und lächelt. Wir sind mitten in einem tiefen Gespräch, das mich sehr beeindruckt. Es sind nicht Themen der Schule, die uns das ganze Drumherum im «Magazin» in Olten vergessen und den Kaffee erkalten lassen. Nein, es geht um die Gestaltung des jetzigen Lebens, um den Moment, der weder Vergangenheit noch Zukunft kennt. «Mir ist erst in den letzten Jahren bewusst geworden, wie wichtig Balance im Leben ist», fährt Esther Geiser fort. Auf meine Frage, was denn Balance für sie bedeute, meint sie ohne zu zögern: «Du ruhst in dir. Das ist die Quelle für das gesamte Dasein.»

Seit ihrer Pensionierung im Sommer 2018 verstärkte sich das Bedürfnis nach Ruhe und Ausgeglichenheit noch mehr. «Ich kann die Zeit selber einteilen, finde immer mehr Nischen der Ruhe, um mir Gedanken über mein Leben und auch mein Ende zu machen», fährt Esther Geiser wei-

«*Einiges scheint mir je länger je mehr nicht mehr so wichtig.*»

ter. Sie müsse nicht sieben Sachen am Tag erledigen, wie das früher der Fall war.

Die Ruhe nach dem Sturm

Früher? – Wir kommen unweigerlich auf eine unserer ersten Begegnungen zu sprechen. Es war auch ein Porträt im Zusammenhang mit dem «Tag der Logopädie» im Jahr 2005. Unter dem Titel «Veränderungen als Chance» zeichnete ich das turbulente Leben der Logopädin Esther Geiser-Kamber auf, die in ihrer Doppelrolle als Mutter und Fachfrau für Logopädie zwischen den unterschiedlichsten Fronten hin- und herschwitzte. Veränderung war wohl die einzige «Konstante», die das damalige Leben bestimmte – absolut auch im positiven Sinn.

Inzwischen sind 14 Jahre vergangen. Esther Geiser blickt dankbar auf die Vergangenheit zurück. Sie lehnt sich in den Sessel. «Ich hatte nach der Pensionierung schnell eine Distanz zum Berufsleben geschaffen», beantwortet sie meine Frage nach dem Danach. «Es war sicher auch von Vorteil, dass ich einige Zeit nur noch 40 Prozent und im letzten Jahr noch drei Lektionen arbeitete. So konnte ich mich etappenweise aus dem Beruf zurückziehen. Was mir allerdings fehlt, ist die Arbeit mit den Kindern.» Es wird kurz still. Dann fährt sie fort: «Mir haben die steten Reformen schon zu schaffen gemacht. Vieles lief nebenbei, angefangen beispielsweise beim Unterrichtsteam, das eigentlich eine gute Sache gewesen wäre. Doch der damit verbundene Papierkram machte

es mühsam.» Sie hätten zu jeder Zusammenkunft eine Aktennotiz schreiben müssen. «Ich empfand das als mangelndes Vertrauen in unsere Arbeit.» Damit sei eine wirkliche Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und Problemen verloren gegangen. «Mir kam es so vor, als würde Wasser irgendwo zerrinnen, jedoch nicht dort, wo es sein sollte.»

Die wichtigen Fragen des Lebens

Esther Geiser machte im Hinblick auf ihren neuen Lebensabschnitt eine Ausbildung in Sterbebegleitung – «Palliative Care». Sie ist auf Abruf in verschiedenen Altersheimen tätig, was sie als extrem spannend erlebt, weil ein Einsatz überraschend und ungeplant kommt. «Da sehe ich mich dann unvermittelt mit den Fragen nach dem Woher und Wohin konfrontiert, oder mit dem Umgang mit einer unheilbaren Krankheit, wie ich es im Altersheim erlebe», sagt Esther Geiser. «Es wird mir immer mehr bewusst, dass ich mich mit dem Tod auseinandersetzen muss. Das hat viel mit Loslassen zu tun.» Im Zeichen dieser Auseinandersetzungen sei sie philosophischer geworden. «Einiges scheint mir je länger je mehr nicht mehr so wichtig», fährt Esther Geiser fort. «Es sind vermehrt Kleinigkeiten, die mein Leben so besonders, so lebenswert machen.» Der blühende Balkon, das Zubettgehen am Abend und das gesunde Aufstehen am Morgen sind kleine Highlights. «Und natürlich mein Enkelkind, das ich auf seinem Weg ins Leben hinaus begleiten darf.»

Visionen habe sie aus all diesen Gründen nicht. Esther Geiser hofft auf Wohlergehen und Gesundheit. «Doch, weiser möchte ich werden», sagt sie plötzlich und lacht. «Und geistig fit bleiben», ergänzt sie. «Ich bin überzeugt, dass ich noch etwas zu sagen habe.»

Esther Geisers Alltag ist klar strukturiert. Einmal ist Pilates angesagt, an einem anderen Tag joggen, mit der Freundin essen gehen oder die Gesangsprobe mit dem Buchsgauer Kammerchor geniessen. Und ein Tag ist für das Enkelkind reserviert. «Dank guter Planung habe ich nun mehr Zeit für alles, zum Beispiel für das Lesen der Zeitung.» Beim Sporttreiben sei sie vorsichtiger geworden, sie möchte nichts riskieren.

Die grossen Veränderungen sind vorbei, die Wogen glätten sich. Wir reden darüber, tauschen Erfahrungen aus. Es ist eine wirklich gute Zeit im «Magazin» in Olten. Der Ort unseres Gesprächs hat etwas Besonderes. In einem Magazin sammelt sich über die Jahre einiges. Und wenn man nicht gelegentlich ausmistet, bleibt vieles verstaubt und unverarbeitet liegen. Ich glaube, wir sind am Räumen und neu Einrichten, jedes auf seine Art. Das sind auch Veränderungen, allerdings in der leisen, unspektakulären und ganz persönlichen Weise. Danke für die Begegnung und das Gespräch.

Christoph Frey

Der BPLA begrüsst acht neue Mitglieder



Neumitglieder v.l.n.r.:
Therese Jeseneg, Rita
Marti, Regula Probst und
Theres Jäggi. Nicht anwe-
send sind Theresia Bau-
mann, Heidi Hürzeler,
Katharina Kirchhofer und
Margot Felber. Foto: zVg.

GV der pensionierten Werklehrerinnen des Kantons Solothurn. An der 12. Generalversammlung in Luterbach konnten acht Neumitglieder aufgenommen werden. Die Präsidentin Beatrice Leimer bleibt für ein weiteres Jahr im Amt.

Am 11. April traf sich der Bund der pensionierten Werklehrerinnen des Kantons Solothurn (BPLA) zur 12. Generalversammlung im Restaurant des Golfclubs Wylihof in Luterbach. Alle reisten dieses Jahr individuell an. Es blieb also genügend Zeit für die Begrüssung, fast alle hatten sich ein Jahr lang nicht gesehen. Der Saal füllte sich allmählich. Pünktlich um 10.30 Uhr konnte Beatrice Leimer, unsere Präsidentin, die Generalversammlung eröffnen.

Sie begrüsst 55 Mitglieder und erinnerte sich, dass es hier vor zwei Jahren geschneit hatte! Diesmal war es einiges wärmer. Zu Beginn las sie den Bericht über das vergangene Vereinsjahr vor: Zum Ausflug im April wurden die Mitglieder des BPLA von einem Car in Olten, Oensingen und Solothurn bei herrlichem Wetter abgeholt. Gemeinsam fuhren wir auf die Fritzenfluh im Emmental. Dort

fand auch die Generalversammlung mit dem anschliessenden Mittagessen statt. Anfang Dezember erhielt jede einen Adventsbrief. Der Vorstand besuchte – wie alle Jahre – einige Jubilarinnen und überreichte ihnen Blumen, etwas Süsses und richtete ihnen auch die besten Glückwünsche aus.

Ein erheblicher Zuwachs

Beatrice Leimer durfte acht Neumitglieder willkommen heissen. Diese freuten sich über ein kleines Geschenk. Folgende Kolleginnen wurden als Neumitglieder im BPLA aufgenommen: Therese Jeseneg, Rita Marti, Regula Probst und Theres Jäggi waren an der Versammlung anwesend. Theresia Baumann, Heidi Hürzeler, Katharina Kirchhofer und Margot Felber konnten nicht teilnehmen.

Der BPLA zählt somit neu 104 Mitglieder plus die Präsidentin, die noch aktiv im Lehrerberuf tätig ist. Nach knapp einer Stunde schloss die Präsidentin die Generalversammlung und wies darauf hin, dass die nächste mit einer Reise verbunden sein werde.

Anschliessend wurde das Mittagessen serviert. Bei angeregten Gesprächen und

«*Der BPLA zählt neu
104 Mitglieder.*»

Diskussionen genossen alle das Wiedersehen und das Beisammensein. Am Nachmittag verabschiedete man sich mit vielen guten Wünschen und alle freuten sich auf das nächste Treffen in einem Jahr. Der Präsidentin Beatrice Leimer gebührt ein herzliches Dankeschön für die umsichtige Arbeit während des ganzen Jahres. Wir freuen uns, dass sie das nächste Vereinsjahr wiederum leiten wird.
Annemarie Bichsel

Penelope's Game – eine Kinderoper

Uraufführung. Vom 25. bis 30. Juni ist das Stadttheater Solothurn Schauplatz der Uraufführung einer Kinderoper der Musikschule Solothurn. Die Proben laufen bereits auf Hochtouren. «Penelope's Game» ist die Geschichte zweier junger Menschen, bei denen Game-Levels und Wirklichkeit durcheinandergeraten.

«Schülerinnen und Schüler sollen die Gelegenheit erhalten, mit Theaterleuten zusammen eine Oper zu erarbeiten und diese auf einer «richtigen» Theaterbühne zur Aufführung zu bringen. Mit den Profis, also mit dem Musikalischen Leiter, der Autorin, dem Regisseur, den Soli, dem Ausstatter und dem Beleuchter zusammen sollen sie als Direktbetroffene, als Akteure, den Entstehungsprozess einer Musiktheaterproduktion miterleben können.» Und weiter heisst es im Ideenbeschrieb zur Kinderoper: «Durch Einblicke in die faszinierende Welt des Theaters soll ihnen auch die Kunstform «Oper» näher gebracht werden.»

Die Geschichte der Kinderoper ist aus dem Leben der Schülerinnen und Schüler und der Jugendlichen gegriffen.

Eine digitale Odyssee

«Wieder steht Penelope abseits auf dem Pausenplatz, versunken ins Handy und

gamt. Auch ihre Schulnoten lassen zu wünschen übrig und jetzt steht noch eine schwierige Geografieprüfung an. Doch da ist auch Odi, ein Mitschüler. Er ist heimlich verliebt in das sonderbare Mädchen und will wissen, was sie die ganze Zeit tut. Mehr und mehr geraten die beiden in den Sog der virtuellen Welt und kämpfen sich schliesslich durch eine gefährliche Odyssee, bei der Game-Levels und Wirklichkeit arg durcheinandergeraten. Zum Glück kann sich Odis kleine, schlaue Schwester Leila noch in das Adventure-Game hineinschmuggeln.» Soweit zum Inhalt.

Das Libretto stammt von Simona Ryser. Der dramatische Aufbau und die Liedtexte wurden gemeinsam besprochen, Wünsche und Gegebenheiten der Beteiligten berücksichtigt. Auf dieser Grundlage komponierte Philipp Stampfli unter Mithilfe von Roman Lerch die Musik. Für die Inszenierung ist Isabelle Freymond verantwortlich.

«**Die Solorollen werden von Kindern und Jugendlichen gesungen.**»

Ein faszinierendes Gesamtwerk

Kleinere Instrumentalensembles der Musikschule, eine Schülerband und das Sinfonieorchester, zusammengestellt aus Schülerinnen und Schülern der Musikschule Solothurn und Zuzüglern aus dem regionalen Jugendsinfonieorchester, stehen unter der musikalischen Leitung von Iris Ewald. Den Schüler-Opernchor aus Sängerinnen und Sängern der Chöre der verschiedenen Schulhauschöre der Primarschulen leitet Rahel Studer. Die Solorollen werden von Kindern und Jugendlichen gesungen, welche im Gesangsunterricht ein bestimmtes Niveau erreicht haben. Für das Einstudieren der Sologesänge sind Sara Fluri, Rahel Studer und Philipp Stampfli zuständig. Das Bühnenbild gestaltet Oskar Fluri. Für gewisse Aufgaben im Bühnenbaubereich und bei den Kostümen engagieren sich Lehrpersonen und auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler. Die Produktionsleitung liegt in den Händen von Pia Bürki. Sie übernimmt auch die Koordination der Musikschule mit den Schulen und dem Stadttheater.

Projektwoche in den Frühlingsferien

Orchesterproben, szenische Proben und erste Gesamtproben fanden bereits im Rahmen einer Projektwoche in den vergangenen Frühlingsferien statt. Die Oper wird auch teilweise im Unterricht erarbeitet. Noch bleiben einige Wochen, bis der Vorhang im Stadttheater Solothurn fällt. Das SCHULBLATT wird im Vorfeld eine Gesamtprobe besuchen und von den Fortschritten berichten. Schliesslich soll in Ihnen die Lust geweckt werden, mit von der Partie zu sein. So etwas darf man nicht verpassen.

Christoph Frey



Die ersten Masken sind bereits fertig. Es sieht imposant aus. Fotos: zVg.

Aktiv werden für mehr Biodiversität

PUSCH, Praktischer Umweltschutz. Unter dem Titel «Aktiv werden für mehr Biodiversität» will PUSCH Massnahmen zur Förderung des natürlichen Lebensraums anhand von mehreren Projekten vorantreiben und Schulen zum Mitmachen motivieren. Drei Projekte sollen hier zusammenfassend vorgestellt werden.

«Mehr als ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten in der Schweiz ist bedroht, weil ihnen der natürliche Lebensraum fehlt. Massnahmen zur Förderung sind dringend nötig», schreibt PUSCH und ruft zum Aktivwerden für mehr Biodiversität auf.

Biologische Vielfalt

Biodiversität ist der Oberbegriff für «Biologische Vielfalt». Lebensräume sollen eine möglichst grosse Artenvielfalt umfassen. Dazu können unter anderem Wildblumen in Balkonkisten, Asthaufen im Garten für Igel, Amphibienteiche, Hecken und Trockenmauern gehören. Im Rahmen der Mitmachaktion «Mission B – für mehr Biodiversität» sind beispielsweise Schulen aufgerufen, natürliche Flächen zu schaffen, indem sie ihren Aussenraum naturnah gestalten und pflegen. Das Anlegen von Kleinstrukturen fördert die Artenvielfalt, was bei uniformen Grünflächen nicht möglich ist. Das Schulareal wird so zum Naturerfahrungsort. Auf «Mission B» können die Schulen ihre Flächen eintragen und ihren Beitrag für mehr Biologische Vielfalt sichtbar machen.

Dreijähriges Programm für Primarschulen

Ab Herbst 2019 bietet das PUSCH-Projekt «Naturraum Schule» konkrete Unterstützung an und liefert Tipps zur Förderung der Biodiversität auf dem Schulareal mit

«Teile des Schulareals werden zum Erlebnis- und Forschungsraum.»

Lehrplan 21- kompatiblen Unterrichtsvorschlägen. Das dreijährige Programm für Primarschulen fördert die Artenvielfalt im Aussenschulraum. Naturnahe Schulareale ermöglichen Lernorte, wo das Erfahren und Beobachten der Natur unmittelbar stattfinden kann. Dazu sind im Schulhaus alle aufgerufen, solche Ökologischen zu schaffen: Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen und Hauswarte. Der Grund für ein solches Engagement liegt nahe: Naturschutz beginnt im Kleinen. So entstehen neue,

wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Teile des Schulareals werden zum Erlebnis- und Forschungsraum und wecken das Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Die Kinder und Jugendlichen werden Teil der Umsetzung. Die Programmlaufzeit ist von Herbst 2019 bis Herbst 2022. Ab Ende Oktober 2019 können sich interessierte Lehrpersonen und Schulleitungen für einen Biodiversitätskoffer bewerben. Informationen erhalten Sie bei Katja Busch unter 044 267 44 11 oder katja.busch@pusch.ch.



Aufgeschichtete Kalksteine sind Wohnraum für Reptilien.



Asthaufen bieten unter anderem Unterschlupf für Igel. Fotos: Christoph Frey.

LSO-Vorteile für Mitglieder

WeltackerSchule: Exkursionen

Das Konzept der WeltackerSchule besteht aus einer AckerTour und einer altersgerechten Vertiefung. Die AckerTour führt an verschiedenen Installationen vorbei, welche Themen wie Saatgut, Boden, Bestäubung, Anbausysteme, Kompostieren und Food Waste aufzeigen. Im Rahmen der Vertiefung wird das Thema spielerisch verinnerlicht.

Schulklassen können von Ende Juni bis Oktober (Termine nach Vereinbarung) Exkursionen zum Thema «Mein Essen wächst nicht im Supermarkt» buchen. Während rund drei Stunden lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Komponenten – wie beschrieben – der Lebensmittelproduktion kennen. Die Lernenden entdecken erlebnisorientiert die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Konsum und lernen den wahren Wert von Konsumgütern kennen. Auf Anfrage folgt ein AckerZmittag auf dem Weltacker unter der Devise «Vom Feld direkt auf den Teller». Die Kosten liegen bei 250 Franken (plus 200 Franken für ein AckerZmittag). In Attiswil (weltackerschule-attiswil@weltacker.ch) und in Nuglar (weltackerschule-nuglar@weltacker.ch, Matthias Jeker, 079 256 55 76) können sich Schulen anmelden.

Im Weiteren stehen allen Stufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe «pflanzenfertige» Unterrichtsideen zur Verfügung, die sich auf die Kompetenzziele des Lehrplans 21 abstützen. Informationen dazu erhalten Sie bei Christian Müller unter Tel. 044 267 44 11 oder christian.mueller@pusch.ch.
Zusammenfassung: Christoph Frey

PUSCH, Praktischer Umweltschutz,
Hottingerstrasse 4, Postfach 211, 8024 Zürich,
044 267 44 11, mail@pusch.ch.

► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Da sind wir dran

- **Infoveranstaltung:** Vorsorgeauftrag-Patientenverfügung: 22. Mai
- **Arbeitszeitstudie Lehrpersonen:** Resultate
- **SHP-Mangel:** mögliche Massnahmen
- **GAV:** freie Tage (Ferien, Urlaube, Vaterschaftsurlaub, Treueprämie)
- **OptiSO:** Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen
- **F-KG:** Kindergartenforum Gesundheit: 12. Juni

GL LSO

Termine

Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 21.5., 17.30 Uhr

Vorstandssitzung LSO

► Mittwoch, 11.9., 17.30 Uhr

KLT 2019

► Mittwoch, 18.9., 8 Uhr bis 17 Uhr

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 7.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 20.11.

Vorstandsnachmittag LSO

► Mittwoch, 4.12., 14 Uhr



Mitglieder des LSO profitieren von bis zu 45% Rabatt beim Mobilabo.

Gleich anmelden auf www.iso.ch (über QR-Code oder Mobiltelefon)

connect **ÜBERRAGEND** **connect** **TESTSIEGER**

Sunrise **Sunrise**

«Häb der Sorg!»

Würdigung von SCHULBLATT-Redaktor Christoph Frey, der in Pension geht.

Lieber Christoph

Auf Ende Mai trittst du, nach über 14-jähriger Tätigkeit als LSO-SCHULBLATT-Redaktor, in den wohlverdienten Ruhestand. Du hast in dieser langen Zeit das SCHULBLATT mit deiner Begeisterung zum Schreiben und deiner Nähe zur Volksschule massgeblich geprägt, denn was immer du anpackst – du machst es mit Leidenschaft.

Diese Haltung, dieser Enthusiasmus hat beruflich bereits in deiner Tätigkeit als Dorflehrer im solothurnischen Hochwald angefangen. Du hast mit Leidenschaft Schultheater gemacht, praktisch im Alleingang einen Mittagstisch im Dorf auf die Beine gestellt und deine Schülerinnen und Schüler mit deiner Begeisterung und deiner Empathie fürs Leben stark gemacht. Du hast schon Jahrzehnte vor Hattie gewusst, dass es die Beziehungen zu deinen Schülerinnen und Schülern, aber auch zu den Eltern und Behörden ausmachen. Anfang der 90er-Jahre wurdest du Präsident des damaligen Solothurner Primarlehrervereins (SPLV) und hast damit begonnen, dich auch im gewerkschaftlichen Bereich zu engagieren. Ein entscheidender Schritt, denn genau dies hat dich schliesslich zu deiner jetzigen Tätigkeit im LSO geführt.

Nun, nach über einem Jahrzehnt als SCHULBLATT-Redaktor, kann man sagen, dass diese Arbeit dir wie auf den Leib geschnitten war. Kein Tag sah wie der andere aus, immer wieder galt es neue Herausforderungen zu meistern, neue Menschen kennenzulernen, Freundschaften und Beziehungen zu knüpfen – das war dein Ding!

Nun heisst es langsam Abschied zu nehmen. Für dich aber auch für uns! Wir danken dir im Namen der LSO-Geschäftsleitung für deine unglaublich wertvolle und hochstehende Arbeit. Du kannst auf ein grosses Engagement und auf ein beachtliches Lebenswerk zurückschauen. Chapeau!

Für dich beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt und mit Bestimmtheit wirst du es



schaffen, mit deinen Hobbys und Träumen einen neuen, eigenen Weg einzuschlagen. Dir wird es ganz bestimmt nicht langweilig werden.

Wir wünschen dir von ganzem Herzen alles Gute, bleib weiterhin voll Tatendrang und Optimismus und heb der vor allem Sorg!

Dagmar Rösler, Präsidentin LSO

Roland Misteli, Geschäftsführer LSO

Lieber Christoph

Ich habe gezählt, es sind 184 SCHULBLATT-Ausgaben, die wir bisher zusammen realisiert haben. Das bedeutete für mich, 184 Mal auf dich zählen zu können: Sei es, dass wir uns gegenseitig unterstützt haben («*Jo, i mach der do no e Siite*») oder sei es, dass wir uns gegenseitig in grosser Autonomie haben arbeiten lassen («*Jo, mach du das, das findi guet*»). Neben deinen journalistischen Fähigkeiten, deiner grossen Neugierde auf die unterschiedlichsten Themen im Zusammenhang mit Schule waren und sind es immer auch deine menschlichen Qualitäten, die das Zusammenarbeiten mit dir so leicht gemacht haben. Es gab kaum ein Telefonat, dass du nicht mit «*Häb der Sorg*» beendet hast, im Bewusstsein, dass Gesundheit auch ein heikles Pflänzchen sein kann. Du in Solothurn, ich in Aarau und wenn ein redaktionelles Thema oder Planungs-

arbeiten etwas mehr Vorbereitungszeit benötigten, haben wir uns immer wieder einmal im Bahnhofoffset in Olten getroffen. Lieber Christoph, du bist ein vielseitiger Mensch. Du hast während Jahrzehnten engagiert unterrichtet. Nebst der Redaktionsstelle beim SCHULBLATT bist du auch Redaktionsleiter des Biberister Kurriers, und so wie ich dich kenne, machst du auch dies mit viel Herzblut. Daneben hast du Weiterbildungen im Gesundheitsbereich absolviert, offen für einen ganz anderen Tätigkeitsbereich. Was du anpackst, machst du mit Freude und Energie und mit viel Interesse an deinem Gegenüber.

Ich freue mich darauf, mit dir noch die letzte gemeinsame SCHULBLATT-Ausgabe zu realisieren, bevor du deiner Nachfolgerin Susanne Schneider den Stab übergibst. Es fällt mir nicht ganz leicht, mich von unserer Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu verabschieden, aber ich wünsche dir von Herzen alles Gute für deine Zeit ohne das «*Schuelblättle*». Nach vierzehn Jahren Turbozeit mit Redaktionsschluss rund alle zwei Wochen darfst du es nun auch etwas ruhiger angehen lassen, wobei ich mir sicher bin – die Ideen für weitere Betätigungen werden dir nicht ausgehen. Nun bleibt mir einfach noch zu sagen, was ich selber immer gehört habe: «*Häb der Sorg!*»

Irene Schertenleib, Redaktorin

Empfehlungsverfahren

Planungsgrössen. Es ist die Aufgabe des Volksschulamtes, die Rahmenbedingungen für den Übertritt zu regeln und zu koordinieren. Deswegen erhebt das Volksschulamt Zahlen zum Übertritt und stellt sie zusammen. Die zu erwartenden Anmeldungen zur Kontrollprüfung im Dezember, die Anmeldungen im März und die definitiven Zahlen des Übertritts liefern die notwendigen Informationen für die Planung.

Tendenzen im Dezember

Beim Übertritt von der Primarschule in die Sekundarschule mit dem Empfehlungsverfahren übernehmen die Schulen ihre Verantwortung. Die Übertrittstendenzen im Dezember lassen abschätzen, ob die Lehrpersonen schwierige Übertrittsgespräche erwarten müssen und wie viele Schülerinnen und Schüler möglicherweise an die Kontrollprüfung gehen werden.

Anmeldungen zur Kontrollprüfung

Im März werden die Tendenzzahlen verlässlich. Kommt es zwischen der Lehrperson und den Erziehungsberechtigten zu keiner Einigung, können die Schülerinnen und Schüler die Kontrollprüfung absolvieren. Die Anzahl der Anmeldungen zur Kontrollprüfung dienen dem Volksschulamt für die Organisation der Prüfung.

Tendenz und Anmeldungen

Gibt es Abweichungen zwischen den Zahlen der Tendenz und den Anmeldungen zur Kontrollprüfung, können Entwicklungen abgeleitet werden: Wenn die Zahl der Tendenz grösser ist als die Zahl der Anmeldungen zur Kontrollprüfung, so kann geschlossen werden, dass es in der Zeit von Dezember bis März zu einer Einigung gekommen ist. Wenn die Zahl der Anmeldungen höher liegt, heisst dies, dass Erziehungsberechtigte mit der Zuteilung nicht einverstanden sind und die Kontrollprüfung als Möglichkeit zur Umteilung wahrnehmen wollen.

Zwei verschiedene Effekte bei den Anforderungsniveaus

Dem Volksschulamt wurden im Dezember für die diesjährige Kontrollprüfung

als Tendenz 86 unsichere Fälle beim Entscheid Sek B zu Sek E gemeldet. Beim Entscheid Sek E zu Sek P waren es 157. Der Vergleich mit den Anmeldungen zur Kontrollprüfung vom 27. März 2019 zeigt, dass von der Sek B zur Sek E 16 Schülerinnen und Schüler mehr gemeldet wurden. Von der Sek E zur Sek P waren es hingegen 108 Anmeldungen weniger. Aus der starken Abnahme der Uneinigkeit für den Übertritt ins Anforderungsniveau P lässt sich schliessen, dass die Lehrpersonen und die Erziehungsberechtigten eine Einigung gefunden haben. Die erhöhte Uneinigkeit bei der Sek B zur Sek E kann dahingehend interpretiert werden, dass die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler die Kontrollprüfung als Chance sehen, den Entscheid der Lehrperson in ihrem Sinne zu korrigieren.

Kontrollprüfung ist keine Übertrittsprüfung

Die Kontrollprüfung misst die Leistung in Deutsch und Mathematik an einem Morgen mittels zweier Prüfungen à 90 Minuten. Da die Kontrollprüfung davon ausgeht, dass die Lehrperson in ihrer professionellen Entscheidungskompetenz die beste Passung für die Schülerinnen und Schüler findet, wird nur in Ausnahmefällen die Empfehlung der Lehrperson korrigiert. Dieses Jahr änderte sich bei

178 Angemeldeten der Zuteilungsentscheid für sechs Schülerinnen und Schüler. Je drei erfüllten die Anforderungen für die Sek E bzw. die Sek P.

Einschätzungen

Die Analyse zeigt, dass die Uneinigkeit bei den Erziehungsberechtigten mit der Empfehlung der Lehrperson von der Sek B zur Sek E grösser ist als bei den Erziehungsberechtigten mit der Empfehlung von der Sek E in die Sek P. Entsprechend sollte der Effort verstärkt werden, den Erziehungsberechtigten mit der Empfehlung der Lehrperson von der Sek B zur Sek E die beste individuelle Passung aufzuzeigen, was nicht immer einfach ist. Weil die Kontrollprüfung für die Beteiligten auch das gewünschte «Ventil» darstellen kann, um Druck aus dem Übertrittsentscheid zu nehmen, kann dies zur Folge haben, dass relativ viele Schülerinnen und Schüler mit wenig Aussicht auf eine Umteilung an der Kontrollprüfung teilnehmen.

Im Weiteren fällt auf, dass die Übereinstimmung von den Tendenzen im Dezember zu den effektiven Zuteilungen bzw. Entscheidungen je nach geografischer Region stark differiert. Hier sind in der Weiterarbeit Feinabstimmungen gefragt. Volksschulamt



Foto: VSA.

«Wir denken SOLE»

Soziales Lernen. An der Schule Hendschiken unterrichten 15 Lehrpersonen rund 120 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse. Seit August 2015 versteht und zeigt sich die Schule als SOLE-Schule.

Die Schule Hendschiken AG hat sich zum Ziel gesetzt, dem sozialen Lernen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Diese Ausrichtung ist zu einem tragenden Element der Hendschiker Schulkultur geworden, die von den Behörden, der Elternschaft, der Gemeindeverwaltung und von der breiten Öffentlichkeit anerkannt und unterstützt wird.

Zusammenwachsen – Zusammen wachsen

In den vier Jahren der Zusammenarbeit mit dem Institut Weiterbildung und Beratung im Rahmen des Programms SOLE ist viel passiert. Die jüngste Errungenschaft ist der Schulgarten, gebaut mit der Unterstützung der Gemeinde und von Eltern. Er bietet seit diesem Frühling ein facettenreiches Umfeld für handlungs- und projektorientiertes Lernen in Gemeinschaft. Er gab auch den Anstoss zum Jahresmotto 2018/19: «Zusammenwachsen – Zusammen wachsen», das die Entwicklungsperspektive der Schule bildhaft aufnimmt. Zusammen mit Dozierenden der Pädagogischen Hochschule FHNW und

Fachpersonen des Naturama erarbeiteten sich die Lehrpersonen die Grundlagen, um den Schulgarten mit ihren Klassen altersgemäss als Lernort zu nutzen. Vorgeesehen sind Lerneinheiten und Projekte zu alltagsnahen Themen im Zusammenhang mit der Nahrungsmittelproduktion (Mais, Gemüse, Brot, Bienen) und dem Umgang mit Nahrungsmitteln. Eingeschlossen sind Bezüge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und zu technischen Aspekten. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern wird ein Bewässerungssystem planen und einrichten.

Soziales Lernen in der Schule verankern

Ein zweites nachhaltiges Resultat der bisherigen Entwicklung ist das in Zusammenarbeit mit dem Schulcoach entwickelte Sozialcurriculum. In diesem Planungsinstrument ist detailliert festgehalten, auf welche Weise die Schülerinnen und Schüler in welchem Schuljahr bei der Weiterentwicklung ausgewählter personaler und sozialer Kompetenzen gefördert werden sollen. Zusammen mit an der Schule etablierten Methoden und Instrumenten wurden in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Theaterpädagogik Formen des theatralen Lernens ins Curriculum aufgenommen. Sie sollen die Schülerinnen und Schüler dazu führen, sich selber, Menschen und Situationen

zunehmend differenzierter wahrzunehmen und einzuschätzen und ihre personalen und sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum

Die mehrjährige Entwicklungsarbeit hat im Kollegium intensive Lernprozesse ausgelöst. «Wir denken SOLE!», sagt die Schulleiterin Sylvia Rodel und meint damit, dass die sozialen Aspekte des Lernens heute stets mitgedacht werden. Insbesondere hätten die Lehrpersonen ein differenziertes Bewusstsein dafür entwickelt, was es bedeutet, für die Schülerinnen und Schüler Verhaltensmodelle zu sein. Ein Verhaltensmodell will auch die Schulleiterin sein, indem sie auf eine Haltung der zugewandten Aufmerksamkeit und auf eine möglichst transparente und offene Kommunikation in alle Richtungen setzt: «Es bewährt sich, innerhalb von klaren, aber möglichst wenig starren Strukturen ein ansehnliches Mass an Selbstorganisation zuzulassen.» In Hendschiken ist das offenbar ein tauglicher Ansatz, um die Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum erfahrbar werden zu lassen, wie dies im neuen Lehrplan postuliert wird.

Jürg Müller, Institut Weiterbildung und Beratung



«Zusammenwachsen – zusammen wachsen»: Auch ein noch nicht bepflanzer Garten birgt Geheimnisse. Man muss sie nur entdecken. Foto: zVg.

«Geschlecht und Gleichstellung» im neuen Lehrplan



Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Fragen von «Geschlecht und Gleichstellung» auseinander. Foto: iStock.com/Wavebreakmedia.

Gender. Der neue Lehrplan sieht vor, dass Geschlechterklischees im Unterricht kritisch thematisiert werden. Prädestiniert dafür sind aber nicht nur die Fächer MNG oder Bewegung und Sport.

1971 wurde das Frauenstimmrecht eingeführt, 1981 die Gleichstellung in der Bundesverfassung verankert. 1996 trat das Gleichstellungsgesetz in Kraft. Im Alltag konstituieren sich die Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von gesetzlichen Rahmenbedingungen und gesellschaftlich tief verankertem «geheimem Lehrplan» der Geschlechternormen, der zu ungleichen Lebenschancen aufgrund von Geschlechterstereotypen beiträgt.

Bildungsauftrag Gleichstellung

Im neuen Lehrplan tritt die Gleichstellung der Geschlechter als Teil des Bildungsauftrags in Erscheinung. Einerseits in den Grundlagen, wo die Leitlinien dargelegt werden, andererseits eingewoben in Textabschnitte, die sich auf den Umgang mit Heterogenität und Vielfalt beziehen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der gesellschaftlich und kulturellen Konstruktion von Geschlecht, der prägenden und lenkenden Kraft vorherrschender Weiblichkeits- und Männlichkeitsbilder auseinandersetzen und mit Fragen der Gleichberechtigung zwischen den Ge-

schlechtern beschäftigen. Sie pflegen einen bewusst kritischen Umgang mit Geschlechterklischees und geschlechtsspezifischen Ungleichheiten, dies insbesondere auch in Bezug auf die Auseinandersetzung mit traditionellen Rollenerwartungen bei der Berufs- und Lebensplanung.

Verankert in Fächern und Modulen

Das Thema «Geschlecht und Gleichstellung» wurde in verschiedene Fachlehrpläne sowie in die Module Berufliche Orientierung, Medien und Informatik aufgenommen (insbesondere im Bereich Natur, Mensch, Gesellschaft und den anschliessenden Fächern sowie in den Sprachfächern und im Fach Bewegung und Sport). In den erwähnten Modulen werden Möglichkeiten aufgezeigt, Geschlechtervielfalt und gleiche Zugangs- und Lebenschancen zu thematisieren, geschlechtsspezifische Rollenzwänge zu hinterfragen und die Fähigkeit zu vermitteln, Geschlechter in ihrer Differenziertheit wahrzunehmen und anzuerkennen. Der neue Lehrplan vermittelt damit einen Rahmen, um das Thema «Geschlecht und Gleichstellung» gut begründet und breit im schulischen Lernen zu verankern.

Jürg Müller, Institut Weiterbildung und Beratung

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

- **Vertiefung «kompetenzorientierter Sportunterricht»**
21.8. – Solothurn, Michael Schmutz, Dozent für Sport PH FHNW
- **Dirigieren eines Chors**
20.8. bis 24.9. – Campus Brugg-Windisch, Peter Baumann, Dozent für Musik und Musikpädagogik PH FHNW
- **Theatrales Lernen im Unterricht**
21.8. bis 11.9. – Campus Brugg-Windisch, Regina Wurster, Dozentin für Theaterpädagogik PH FHNW
- **Personalisiertes und selbstorganisiertes Lernen: Herausforderungen und Chancen**
13.6. – Campus Olten, Prof. Dr. Yves Karlen, Leiter Professur Schulpädagogik der Sekundarstufe, Pädagogische Hochschule FHNW

CAS-Programme

- **CAS Kompetenzorientierung an Schulen**
24.8. bis 20.6.2020 – Campus Brugg-Windisch, Monika Tschopp, Dozentin für Erwachsenenendidaktik und Organisationsentwicklung, PH FHNW
- **CAS Kompetent unterrichten mit Musik**
23.8. bis 21.11.2020 – Campus Brugg-Windisch, Jürg Zurmühle, Leiter Professur Musikpädagogik
- **CAS Fachdidaktik Natur und Technik**
24.8. bis 30.6.2021 – Brugg-Windisch, Jürg Eichenberger, Dozent für Biologie und Bildung für nachhaltige Entwicklung, PH FHNW
- **CAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung IBBF**
6.9. bis 29.8.2020 – Campus Muttentz, Salomé Müller-Oppliger, Dozentin für Pädagogik, PH FHNW

Weitere Informationen und die Online-Anmeldung unter www.fhnw.ch/wbph

Pädagogische Hochschule FHNW Institut Weiterbildung und Beratung

«Expeditionen ins Geschichtenland»

Wanderausstellung. Eine Ausstellung zur Schweizer Kinderliteratur des SIKJM wird ab Mitte Mai in der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule in Solothurn gezeigt. Anlässlich des Schweizer Vorlesetags lesen Studierende für Kindergarten- und Schulklassen aus Büchern der Ausstellung vor.

Die Wanderausstellung «Expeditionen ins Geschichtenland» ist ein Begleitprodukt zum «Atlas der Schweizer Kinderliteratur», der vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM herausgegeben wurde. Während der Atlas sich vor allem an interessierte Erwachsene richtet, wendet sich die Ausstellung speziell an Kinder im Primarschulalter.

Reisen ins Fantastische

Neun Themen aus dem Atlas wurden so aufbereitet, dass Kinder sie auf spielerische Weise entdecken können. Behandelt werden etwa Reisen ins Fantastische, Gefühle, fremde Wesen oder Krimis. Eine



Die Ausstellung thematisiert die vielgestaltige Schweizer Kinderliteratur. Foto: SIKJM.

Animationsbroschüre regt über unterschiedliche Aufgabenstellungen dazu an, sich intensiver mit den Themen der Ausstellung auseinanderzusetzen. So wird am Beispiel von Franz Hohlers «Tschipo» nach den persönlichen Traumreisen der Kinder gefragt.

Zum zweiten Schweizer Vorlesetag, am 22. Mai, lesen Studierende ausgewählte Bücher aus den neun Themenbereichen der Ausstellung vor. Das Angebot richtet sich an Kindergarten- und Schulklassen und wird auf die jeweilige Klassenstufe abgestimmt. Sämtliche Informationen zum Vorlesetag an der PH FHNW finden sich im Blog des Zentrums Lesen. Mirjam Oberholzer, Bibliotheken PH

Ausstellung

Ausstellung 15. Mai bis 1. Juni
Obere Sternengasse 7, Solothurn
Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8.30–17.30 Uhr,
Sa 9.30–12 Uhr
Kontakt: mirjam.oberholzer@fhnw.ch /
Tel. 032 628 66 53
Vorlesetag 22. Mai, 10–12 Uhr
Blog Zentrum Lesen: zentrumlesen.ch/blog
Anmeldungen: andrea.queselbedrich@fhnw.ch

Theatrales Lernen und überfachliche Kompetenzen

Weiterbildung. Seit zwei Jahren erarbeiten sich zwei Pilotschulen diverse Werkzeuge aus dem Theaterhandwerk. Dies wirkte sich nicht nur auf das Schulteam positiv aus, sondern regte auch die Lehrpersonen zur Weiterentwicklung ihres Unterrichts an.

Theater im schulischen Kontext dient nicht bloss der Erarbeitung eines Theaterprojekts, sondern eröffnet neben theaterästhetischen Zugängen auch methodische Alternativen und Ergänzungen für den Fachunterricht.

Martin Kramer, Leiter der Didaktik Mathematik an der Universität Freiburg im Breisgau, illustriert dies an einem Beispiel zum Thema Symmetrie: Der Klassenraum wird in Bühnen- und Publikumsraum unterteilt. Auf der Bühne wird von den Lernenden zuerst wortlos ein Chaos erschaffen. Dann haben sie – der Reihe nach – die Aufgabe, den Raum so ordent-

lich wie möglich zu gestalten, das Chaos soll einer symmetrischen Ordnungsstruktur weichen. Jemand handelt, während andere dabei zuschauen, das ist eine Grundidee von Theater. Nachdem der Raum achsensymmetrisch eingerichtet ist, ordnen sich die Zuschauenden mit ein. Übungen aus dem theatralem Methodenrepertoire bilden eine wichtige Grundlage für die Personal- und Methodenkompetenz. Voraussetzung ist ein minimales theaterpädagogisches Übungsrepertoire und der Mut, dieses im eigenen Unterricht anzuwenden.

Verschiedene Weiterbildungen

Für Lehrpersonen und Schulteam, die ihr Handlungsrepertoire in diese Richtung erweitern möchten, bietet die PH verschiedene Weiterbildungen an: den CAS Theaterpädagogik mit Neubeginn im Sommer 2019; die thematisch vertiefenden kursorischen Angebote im Fachbe-

reich Theaterpädagogik; schulinterne Weiterbildungen; nicht zuletzt die Mitwirkung an den Theaterfestivals der Beratungsstelle Theaterpädagogik.

Regina Wurster,
Beratungsstelle Theaterpädagogik

Die Beratungsstelle Theaterpädagogik sucht Lehrpersonen, die kreative Zugänge in ihrem Unterricht erproben möchten. Interessierte melden sich bei regina.wurster@fhnw.ch.



Mit theatralem Methoden kann fachliches Lernen unterstützt werden. Foto: iStock.

Audiovisuelle Systeme

professional **AV** media
www.pavm.ch

ca. 334 cm

Herzlich willkommen
Heute besprechen wir
das Thema:
- Optimal präsentieren
- Charts aufbereiten
- ...

75" 4K Display 24/7
mit Whiteboard und
motorischem Lift
ab Fr. 5'500.00 exkl. MWST

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinntafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm
4-farbig für Fr. 975.- (+7,7 % MWSt.)

Wir beraten Sie gerne.
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Berufswahl-Unterricht

Berufswahl-Portfolio.ch
Das Lehrmittel für den Berufswahl-Unterricht

- ✓ Lehrplan 21-konform
- ✓ über 100 Lektionskizzen
- ✓ Elternheft in 13 Sprachen

Spielplatzgeräte

Kinderträume

HINNEN Spielplatzgeräte AG
041 672 91 11 - bimbo.ch

bimbo
macht spass

Werkstoffe

**Grosse Auswahl
zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

K
KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knecht-holzwerkstoffe.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...

bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Schulmaterial

PETER

Ihr Partner in der
Region für Büro-, Bastel-
und Schulmaterial.
Besuchen Sie uns
in Herznach.

www.schulmat-peter.ch

Schulmaterial Peter AG · 5027 Herznach · 062 878 13 61 · info@schulmat-peter.ch

IT-Gesamtlösungen



sicherer und einfacher Unterricht?
die **Schuladmin** Software macht's
möglich!

www.hi-ag.ch/schuladmin | 056 648 24 48

Sprachkursvermittlung

BIKU
SPRACHREISEN

**Sprachreisen
weltweit**

Vordere Vorstadt 8, 5001 Aarau
mehr unter www.biku.ch

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)

Ferienhaus

Für Wander-, Ski-
und Klassenlager sowie
Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich



Kontakt:
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien
Frau Jacqueline Hauenstein, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 30
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Software

LehrerOffice®

**Jetzt ortsunabhängig arbeiten
mit Datenbank-Hosting!**

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Kiosk

Gutes Plastik, böses Plastik

éducation21. Plastik ist allgegenwärtig. Uns schockieren Berichte über Mikroplastik im Essen und Bilder von zugemüllten Stränden. Gleichzeitig erfüllen Kunststoffe unzählige Konsumwünsche. Welche Rolle spielt Plastik für unser Leben? Und wie sähe eine Welt ohne Plastik aus?

Einfache Antworten darauf gibt es nicht. Schülerinnen und Schüler können jedoch das Thema von vielen Seiten her erkunden und mehr Achtsamkeit im Umgang mit Kunststoffen entwickeln. Unterrichts-Kit, Themendossier, Rollenspiel und Mystery von éducation21 geben Lehrpersonen dazu praktische Tools und altersgerechte Informationen.

Das BNE-Kit «Plastikwelt» baut rund um ein Poster im Format A0 fürs Klassenzimmer auf: Es funktioniert als Wimmelbild, das Lernenden die Vielzahl an Kunststoffprodukten vor Augen führt. Ein Kartenset aus 32 Bildkarten mit Aufgaben erweitert die methodischen Möglichkeiten. Das Themendossier fasst Basisinformationen zum Plastik zusammen. Zudem bietet es praxisnahe Vorschläge für einen innovativen Schulunterricht und bündelt Lernmedien, Filme, Praxisbeispiele und ausserschulische Angebote nach der Schulstufe.

Das Rollenspiel «Ein Netz aus Plastik» richtet sich an Klassen des 1./2. Zyklus und fördert das systemische Denken. Spielerisch erlernen Kinder und Jugendliche, wie Kaufentscheidungen und Plastikverbrauch miteinander verknüpft sind. Das Mystery «Plastikmüll im Meer» zeigt schliesslich auf, welche Konsequenzen unser Umgang mit Plastik für die Meerestiere, für die Biodiversität und schliesslich für die Menschheit hat.

Die Links zu den Angeboten finden Sie auf
www.education21.ch/de/plastik-im-unterricht



Plastik begegnet uns ständig im Alltag. Das BNE-Kit «Plastikwelt» motiviert dazu, sich kritisch mit der Nutzung von Produkten aus Kunststoff auseinanderzusetzen. Foto: Pixabay.

Psychische Gesundheit in der Schule fördern



Fachcoaching von Radix für MindMatters-Kursleiter/-innen. Foto: Radix.

MindMatters. Schon Kinder und Jugendliche können unter psychischen Störungen leiden. In der Schweiz sind dies rund 10 Prozent. Dagegen lässt sich etwas tun – zum Beispiel durch die gezielte Förderung der psychosozialen Kompetenzen mit dem Programm MindMatters.

Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist von ihrer Fähigkeit abhängig, die Herausforderungen des (Schul-)Alltags und ihre Sorgen zu meistern. Die psychische Gesundheit geht mit einem hohen subjektiven Wohlbefinden einher. In einem Bericht zur psychischen Gesundheit in der Schweiz kommt das Netzwerk bildung + gesundheit zum Schluss, dass rund 10 Prozent der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz an einer psychischen Störung leiden und rund 20 Prozent Auffälligkeiten des Erlebens und Verhaltens aufweisen. Zeigen sich Herausforderungen durch Entwicklungsaufgaben oder Lebensereignisse, brauchen die Kinder personale Kompetenzen, soziale Unterstützung und eine Schule, in der sie sich wohl fühlen, damit sie diese gut meistern können.

Genau an diesen Punkten setzt MindMatters an: bei der Bildung der psychosozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen und dem Aufbau einer unterstützenden Schulkultur. MindMatters ist insofern interessant, als es einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt, bei dem auch die Lehrpersonen, Eltern und das schulische Umfeld einbezogen werden.

Umsetzung von MindMatters im Kanton Aargau

Die Schweizerische Gesundheitsstiftung Radix hat sich dafür eingesetzt, dass MindMatters an den Lehrplan 21 angepasst wurde, und fördert die Umsetzung des Programms in den Kantonen. Der Aargau nutzt diese Chance und bietet ab Schuljahr 2019/20 den Schulen das Programm an. MindMatters umfasst mehrere Module für die verschiedenen Schulstufen (vgl. www.mindmatters.ch), die nach und nach in der Schweiz eingeführt werden. Zum Start steht das Modul: «Gemeinsam lernen mit Gefühl» für die Primarstufe zur Verfügung. Schulen, die sich entschliessen, MindMatters umzusetzen, erhalten Unterstützung bei der Einführung. Im ersten Kurs lernen die Lehrpersonen, Schulsozialarbeitenden und Schulleitungen das fixfertige Unterrichtsmaterial kennen. Im zweiten Kurs nehmen sich die Schulteams Zeit, die schulhausinterne Umsetzung abzusprechen und zu koordinieren. Die Einführung der Aargauer Schule wird koordiniert durch das Schwerpunktprogramm Psychische Gesundheit, in Zusammenarbeit mit Radix und mit Unterstützung von Gesundheitsförderung Schweiz. Informationen, Kursdaten und Anmeldung: www.ag.ch/ggesundundzwaeg. Sarah Gersbach, Kursleiterin MindMatters im Kanton Aargau; Vilma Müller, Leiterin Schwerpunktprogramm Psychische Gesundheit

Mediothek

Die Welt der Bilder für Kinder

«Die Welt der Bilder für Kinder» führt die Leserinnen und Leser durch die Geschichte der Kunst, von den frühen Höhlenzeichnungen bis zu den Bildern, die wir heute auf dem Computer oder auf unseren Smartphones erzeugen. Aufbauend auf dem gleichnamigen Bestseller für Erwachsene findet sich hier ein äusserst unterhaltsames Gespräch des Autors Martin Gayford mit dem Künstler David Hockney. Beide verstehen es, in ihrem unvergleichlich einfachen, klaren und dennoch kompetenten Stil zu unterhalten. Die Illustrationen von Rose Blake untermalen die Erzählungen der Autoren, um die Geschichte der Kunst einem jungen Publikum nahezubringen.

David Hockneys entzückend inspirierende und einfach klare Art, über Bilder zu sprechen, ist ebenso bedeutsam wie anziehend – für Kinder ebenso wie für Erwachsene. Die Illustratorin Rose Black erweckt die Erzählungen der beiden Autoren spielerisch zum Leben und sorgt so für ein äusserst zeitgemäßes und fesselndes Kunstbuch für Kinder. Das Buch folgt den vielen Entwicklungen in der Kunst, denn verschiedene Erfindungen gaben Künstlern im Laufe der Zeit die Chance, ihr Schaffen weiterzuentwickeln – das Buch enthält deshalb am Ende eine kurze illustrierte Geschichte von Erfindungen, um den jungen Lesern die Entwicklung der Kunst nahezubringen.

Medienmitteilung

David Hockney, Martin Gayford: Die Welt der Bilder. Mit Illustrationen von Rose Blake. Ab 8 Jahren, Midas Collection: 2019, ISBN 978-3-03876-144-0. 128 Seiten, 28 Franken.



Cover: zVg.

Körbchen oder Behälter?

Werkbank. Es ist eine schöne Arbeit für das textile Werken. Mit Weben, Flechten und Korben werden ältere Handwerke wieder aktuell. Viele Materialien finden die Schülerinnen und Schüler in der Natur.

Körbchen oder Behälter? Beides ist machbar! Das Körbchen wird mit weichen, jungen Zweigen, Ästen oder Peddigrohr geflochten. Für den Stiftbehälter kann man Bast, Bänder, Stoffstreifen und vieles mehr verwenden. Ab der Unterstufe ist diese Arbeit in vier bis sechs Lektionen machbar.

• Material und Werkzeug

Folgende Materialien braucht es: Holz-scheibe zirka 1,5 cm bis 2 cm dick, feine Nägel in unterschiedlichen Grössen von 5 cm bis 10 cm Länge, Webmaterial wie feine Äste, Peddigrohr, Bast, Stoffbänder, Stoffstreifen, dicke Schnur, gedrehte Schnüre usw., Rebschere, Hammer, Stift, Papier, eventuell Filzresten.

• Arbeitsablauf

1. Die Holz-scheibe wird auf ein Papier gelegt, nachgefahren und ausgeschnitten.
2. Nun beginnt das Einzeichnen/Markieren der Nagelabstände. Der Abstand soll rund 1,5 cm sein. Es ist darauf zu achten, dass die Markierungen nicht zu nahe am Rand angebracht werden. Die Anzahl soll ungerade sein, damit ohne Wechsel geflochten werden kann.
3. Die Vorlage wird auf die Scheibe gelegt (Bild 1). Anschliessend werden die Nägel ringsum – gleichmässig in der Höhe – eingeschlagen. Nach dem Entfernen der Vorlage folgt die Kontrolle, ob Nägel auf der Rückseite zu sehen sind. Wenn ja, dann müssen sie zurückgeschlagen werden oder man befestigt Filz zum Schutz. Für die Unterstufe ist es hilfreich, wenn die Nägel mit Filzstift markiert werden (ca. 1 cm). So wird die Einschlagtiefe festgelegt.
4. Jetzt kann mit dem gleichmässigen Flechten begonnen werden. Das Endstück wird am Schluss um die Nägel gelegt, das neue Stück wird seitlich eingestochen, um dann weiter zu flechten. Hilfreiche Tipps und ge-

schichtliche Hinweise findet man unter www.altes-handwerk.ch/flechten

5. Der geflochtene Teil wird immer wieder nach unten geschoben, bis man oben bei den Nagelköpfen angelangt ist. Das Endstück wird dann nach unten in das Geflochtene geschoben, überstehende Aststücke werden mit der Schere/Rebschere weggeschnitten.
6. Wenn man mit Bändern flicht, dann ist es ratsam, eine Abschlussrunde mit ein bis zwei Reihen zu machen (Bild 2).

• Weitere Idee

Anstelle von Nägeln können dünne Rundholzstäbe – in der gewünschten Länge zugeschnitten – verwendet werden. Mithilfe einer Bohrmaschine werden Löcher in die Scheibe gebohrt, um danach die Stäbe in die Löcher einzudrehen und zu verleimen. So hat man beispielsweise die Möglichkeit, einen höheren Stiftbecher zu kreieren.

Doris Altermatt

www.nanooh.ch



Bild 1: Die ungerade Anzahl Löcher wird aufgezeichnet. Fotos: zVg.



Bild 2: Die Abschlussrunde umfasst zwei Reihen.



Mit Reisig geflochtene Körbchen wirken besonders.

Agenda

Chor- und Orchesterkonzert mit den Aargauer Vokalisten, C21, argovia philharmonic, Solisten

► 17. und 18. Mai, jeweils 20 Uhr, Stadtkirche Aarau (Werkeinführung 19.15 Uhr)

Im Zentrum dieses Programms geistlicher Chormusik steht «Du fond de l'abîme»: Lili Boulanger (1893–1918) setzt in dieser grossangelegten Vertonung des 130. Psalms die einzelnen Verse geradezu plastisch in Töne um und verwebt Motive des Chors mit dem Orchestersatz. Der 23. Psalm von Alexander Zemlinsky (1871–1942) steht klanglich in der Tradition der Spätromantik. Von hellen Klangfarben mit Harfe und Celesta geprägt, beginnt das Werk schlicht wie eine Pastorale und entwickelt sich nach und nach zu einem polyphonen Feuerwerk. Francis Poulenc (1899–1963) betitelte sein Gloria als grosse «Chor-Sinfonie» und schuf damit einen Klassiker des 20. Jahrhunderts.

Vorverkauf: www.argoviaphil.ch
www.aargauer-vokalisten.ch

Familienkonzert der Aargauer Vokalisten

► 18. Mai, 16.30 Uhr, Stadtkirche Aarau
Das grosse Chorwerk von Francis Poulenc ist zwar kein Weihnachtsstück, aber ein Sack voller Überraschungen: gross besetzt im Orchester ist die Musik farbenprächtig, pompös, mitreisend, witzig, nachdenklich und sanft. Michael Schraner dirigiert, weist auf musikalische Besonderheiten hin und erzählt kleine Geschichten zum Werk und seinem Komponisten. Poulenc liess sich für seine «Chor-Sinfonie» übrigens von Fussball spielenden Mönchen in-



Der Pianist Ludovic Van Hellemont und die Bläuersolisten Aargau spielen Perlen der Bläserkammermusik. Foto: zVg.

spirieren. Beteiligte: Chor Aargauer Vokalisten, Kammerchor C21, argovia philharmonic, Susannah Haberfeld (Mezzosopran), Michael Schraner (Leitung). Empfohlen für Kinder ab 5 Jahren. Schweizerdeutsch, Dauer ca. 1 Stunde.

KammerChorBaden.ch

► 25. Mai, 20 Uhr, 26. Mai, 17 Uhr (Klosterkirche Wettingen)
«Petite Messe solennelle», Gioachino Rossini; Leitung: Renato Botti;
Vorverkauf: Info Baden ab 30. April (Tel. 056 200 84 84), Kategorie 1: 35 Franken/reduziert 30 Franken, Kategorie 2: 25 Franken/reduziert 15 Franken

Frühlingskonzerte des Hochrheinischen Kammerorchesters

► 25. Mai, 20.15 Uhr (ref. Kirche Bad Zurzach), 26. Mai, 19 Uhr (kath. Kirche Döttingen)
Die Basler Mezzo-Sopranistin Laura Binggeli setzt mit ihrer Stimme Glanzlichter im italienischen Konzertprogramm: Arien von Antonio Vivaldi und als Höhepunkt «Il Tramonto» von Ottorino Respighi. Daneben erklingen Werke für Streichorchester von Antonio Caldara und Gaetano Donizetti. Das

Hochrheinische Kammerorchester mit Sitz in Würenlingen steht unter der professionellen Leitung von Leonardo Muzii und brilliert zweimal im Jahr mit Konzerten in der Region Aaretal/Bad Zurzach.

Mozart und Beethoven für Klavier und Bläser

► 26. Mai, 11 Uhr (Apéro Riche im Anschluss), Kultur & Kongresshaus Aarau; 28. Mai, 19.30 Uhr, Zeughausaal, Schellenhausstrasse 2, Bremgarten
Die Bläuersolisten Aargau und der Pianist Ludovic Van Hellemont spielen als Perlen der Bläserkammermusik die einzigartigen Quintette für Klavier und Bläser von Mozart (KV 452) und Beethoven (Op. 16). Karl Fässler liest aus Briefen Mozarts. www.blaesersolisten.ch

swch.ch: Sommerkurse

► 8. bis 19. Juli in Chur
An den internationalen Sommerkursen von Schule und Weiterbildung Schweiz – swch.ch in Chur können Lehrpersonen aus rund 180 Weiterbildungskursen zu aktuellen schulischen Themen wählen und sich auf eine inspirierende Zeit in einer geselligen Atmosphäre freuen. Das Kursprogramm ist online: www.swch.ch



Aargau

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 9/2019 erfolgt am **Donnerstag, 16. Mai 2019, 14 Uhr.**

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 9 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch. Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Unbefristet

Primarschule

Primarschule Bad Zurzach

► Lehrperson Primarschule
► 50–100 Stellenprozent, 28 Lektionen
Aufgaben: An unserer Schule steht das Lernen im Zentrum! Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir für die Mittelstufe per 1.8.2019 eine Klassenlehrperson Primarschule für 14–28 Lektionen (unbefristet). Die vernetzte und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit ist Teil unseres Schulalltags. Als Lehrperson mit pädagogischer Ausbildung können Sie die Entwicklung unserer integrativen Schule in der engen Zusammenarbeit mit den Klassen- und Fachlehrpersonen wesentlich mitgestalten und unterstützen.
Ab 1.8.2019
Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Hauptschulleiterin, Christina Kruthoff, 056 249 21 29 / 079 516 90 72 zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: christina.kruthoff@schulen-aargau.ch, Schule Bad Zurzach, Christina Kruthoff, Hauptschulleitung, Neubergstrasse 6, Postfach 263, 5330 Bad Zurzach, www.schulebadzurzach.ch/de

Dürrenäsch

► Lehrperson Primarschule 4./5. Klasse (19 WL)
► 60–67 Stellenprozent, 19 Lektionen
Aufgaben: Wir suchen an unserer familiären Schule für die gemischte 4./5. Klasse eine engagierte Klassenlehrperson. 19 Lektionen inkl. Klassenverantwortung (ohne Englisch und ohne Werken).
Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung auf der Primarstufe oder in der Ausbildung dazu.
Angebot: Das Pensum kann mit vier Lektionen Französisch an der 6. Klasse ergänzt werden.

Eine erfahrene Stellenpartnerin steht Ihnen gerne zur Seite.
Ab 1.8.2019
Schulleitung Dürrenäsch, Peter Streit
peter.streit@schulen-aargau.ch

Fislisbach

► Lehrperson Primarschule
► 100 Stellenprozent, 28 Lektionen
Aufgaben: Sie sind Klassenlehrperson und unterrichten mit einer positiven Grundhaltung im kommenden Schuljahr eine unserer drei 6. Primarschulklassen. Sie stellen sich den Herausforderungen, die ein integrativer und kompetenzorientierter Unterricht mit sich bringt. Als teamfähiges, zuverlässiges Mitglied bringen Sie Ihr Wissen und Können konstruktiv in die Schule Fislisbach ein. Mit Ihrer aufgeschlossenen, humorvollen und kritikfähigen Art tragen Sie zum positiven Schulklima bei.
Anforderungen: Ausgebildete oder angehende Lehrperson Primarschule, wenn möglich mit Erfahrung im Unterrichten einer 5. bzw. 6. Primarklasse.
Angebot: Wir sind eine integrative, zeitgemäss eingerichtete, moderne Schule mit gut funktionierender Zusammenarbeit im Team. Mehr über unsere Schule erfahren Sie auf unserer Homepage www.schulefislisbach.ch.
Ab 1.8.2019
Schulleitung Primarschule, Maria Gschwend, Birnenstorferstrasse 11, 5442 Fislisbach
maria.gschwend@schulen-aargau.ch, 056 618 70 22

Killwangen

► Lehrperson Primarschule
► 85–100 Stellenprozent, 24–28 Lektionen
Aufgaben: Unterrichtet an einer altersgemischten 4. bis 6. Klasse, Übernahme aller Aufgaben einer Klassenlehrperson. Mitarbeit im Mittelstufenteam und aktive Beteiligung an Schullorganisation und Schulentwicklung.
Anforderungen: Sie sind überzeugt vom altersdurchmischten Lernen und verfügen über eine grosse Bereitschaft, den Unterricht gezielt und mit Begeisterung auf die Vielfalt auszurichten. Im Idealfall haben Sie bereits Erfahrungen mit AdL machen können oder sind bereit, sich in dieses Thema einzuarbeiten und sich darin weiterzubilden. Sie sind offen und zuversichtlich, freuen sich auf die Arbeit mit den Kindern und einem motivierten und aktiven Stufenteam. Es gefällt Ihnen, an einer überblickbaren Dorfschule zu arbeiten.
Angebot: Es erwartet Sie ein motiviertes, engagiertes und innovatives Team, für das Wertschätzung, gegenseitige Unterstützung und eine positive Schulkultur im Vordergrund steht. Unterstützt wird das Team von einer aufgeschlossenen, präsenten Schulleitung und einer engagierten Schulbehörde.
Die neue Schulanlage bietet eine moderne Infrastruktur für einen zeitgemässen Unterricht. Sehr gute Anbindung an den öffentlichen und privaten Verkehr nach Baden und Zürich mit kostenlosen Parkplätzen direkt beim Schulhaus.
Ab 1.8.2019
Schule Killwangen, Urs Bolliger, Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen, 056 416 97 01
schulleitung@schule-killwangen.ch, www.schule-killwangen.ch

Oftringen

► Klassenlehrperson 4. Klasse
► 18–20 Lektionen (zusätzlich eine Wochenlektion Klassenlehrer-Funktion)
Anforderungen: EDK-anerkanntes Primar-Lehrerdiplom, Erfahrung auf der Mittelstufe, Teamorientierte Grundhaltung, Freude an der Arbeit mit Kindern, deren Eltern und anderen beteiligten Personen
Ab 1.8.2019
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis 20.05.2019 an folgende Adresse: schulverwaltung@schule-oftringen.ch / Schulverwaltung, Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen.
Für Fragen steht Ihnen der Stufenleiter, Christoph Studer, 079 539 76 46 christoph.studer@schule-oftringen.ch, gerne zur Verfügung.

Oftringen

► Klassenlehrperson 2. Klasse
► 27 Lektionen (zusätzlich eine Wochenlektion Klassenlehrer-Funktion)
Anforderungen: EDK-anerkanntes Primar-Lehrerdiplom, Erfahrung auf der Primarstufe, Teamorientierte Grundhaltung, Freude an der Arbeit mit Kindern, deren Eltern und anderen beteiligten Personen.
Ab 1.8.2019
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis 20.5.2019 an folgende Adresse: schulverwaltung@schule-oftringen.ch / Schulverwaltung, Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen, Für Fragen steht Ihnen der Stufenleiter, Christoph Studer, 079 539 76 46 christoph.studer@schule-oftringen.ch, gerne zur Verfügung.

Scherz

► Lehrperson Primarschule
► 90 Stellenprozent, 25 Lektionen
Aufgaben: Für unsere Mehrjahrgangsklasse auf der Mittelstufe (5./6. teilweise auch 4.) suchen wir eine engagierte, flexible und humorvolle Klassenlehrperson.
Anforderungen: Sie sind ausgebildete Primarlehrperson mit Diplom für die Primarschule. Nach Möglichkeit haben Sie bereits Erfahrung im Unterrichten von Mehrjahrgangsklassen.
Angebot: Es erwarten Sie fröhliche und lernbegierige Schülerinnen/Schüler und ein engagiertes und unterstützendes Team.
Ab 1.8.2019
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen! Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an: schulleitung.scherz@schulen-aargau.ch oder Schulleitung Scherz, Elke Hungerbühler, Fäälacher, 5246 Scherz. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Elke Hungerbühler gerne zur Verfügung: 079 501 07 12.

Schulische Heilpädagogik

Bad Zurzach

► Lehrperson Schulische Heilpädagogik
► 28–53 Stellenprozent, 8–15 Lektionen
Aufgaben: An unserer Schule steht das Lernen im Zentrum! Die vernetzte und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit ist Teil unseres Schulalltags. Als schulische Heilpädagogin/schulischer Heilpädagoge können Sie die Entwicklung unserer integrativen



Schule in der engen Zusammenarbeit mit den Klassen- und Fachlehrpersonen wesentlich mitgestalten und unterstützen.

Anforderungen: Als Nachfolge und zur Ergänzung unseres Teams suchen wir für die Mittelstufe per 1.8.2019 eine/-n Schulische Heilpädagogin/Schulischen Heilpädagogen für 8–15 Lektionen (unbefristet).

Angebot: Pädagogische Ausbildung
Ab 1.8.2019

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Hauptschulleiterin, Christina Kruthoff, Tel. 056 249 21 29 / 079 516 90 72 zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: christina.kruthoff@schulen-aargau.ch, Schule Bad Zurzach, Christina Kruthoff, Hauptschulleitung, Neubergstrasse 6, Postfach 263, 5330 Bad Zurzach, www.schulebadzurzach.ch/de

Sonderschule

Lenzburg

► Lehrperson Sonderschuleinrichtung
► 36 Stellenprozent, 10 Lektionen

Aufgaben: Wir suchen eine Heilpädagogin, einen Heilpädagogen für eine Mittelstufenklasse. Sie werden unterstützt durch eine Sozialpädagogin und eine Praktikantin. Arbeitstage sind Mittwoch und Donnerstag.
Anforderungen: Ausbildung in Heilpädagogik.
Ab 1.8.2019

HPS Lenzburg, Elisabeth Huwyler, SL, Dragonerstrasse 24, 5600 Lenzburg
062 885 20 70, hps@lenzburg.ch, www.rs-l.ch

Befristet

Kindergarten

Bad Zurzach

► Lehrperson Kindergarten

► 30–35 Stellenprozent, 9,5 Lektionen

Anforderungen: An unserer Schule steht das Lernen im Zentrum! Für unsere Primarschule mit Kindergarten suchen wir eine Kindergartenlehrperson für 9,5 Lektionen, befristet (Schuljahr 2019/20). Sie unterrichten als Lehrperson am Kindergarten unserer integrativen Schule.

Angebot: Wenn Sie sich in einem aufgestellten Team gerne für Kind, Klasse und Schule einsetzen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 1.8.2019 bis 31.7.2020

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Hauptschulleiterin, Christina Kruthoff, 056 249 21 29 / 079 516 90 72 zur Verfügung. Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: christina.kruthoff@schulen-aargau.ch, Schule Bad Zurzach, Christina Kruthoff, Hauptschulleitung, Neubergstrasse 6, Postfach 263, 5330 Bad Zurzach.

Kölliken

► Lehrperson Kindergarten

► 35 Stellenprozent, 10 Lektionen

Aufgaben: Wir suchen eine Kindergartenlehrperson für 10 Lektionen inkl. DaZ und TT.

Anforderungen: Kindergartenlehrperson
Vom 1.8.2019 bis 31.7.2020

Bei Fragen zur Stelle steht Ihnen der Gesamtschulleiter Urs Franzelli zur Verfügung: ufranzelli@schulekoelliken.ch, 062 737 18 17. Ihre Bewerbung richten Sie an: Schulverwaltung, Farbweg 10, 5742 Kölliken, schulverwaltung@schulekoelliken.ch, 062 737 18 16.

Primarschule

Bad Zurzach

► Lehrperson Primarschule

► 35–53 Stellenprozent, 10–15 Lektionen

Aufgaben: An unserer Schule steht das Lernen im Zentrum! Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir für die Mittelstufe per 1.8.2019 eine Lehrperson Primarschule für 10–15 Lektionen Teamteaching (befristet).

Anforderungen: Die vernetzte und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit ist Teil unseres Schulalltags. Wir erwarten von Ihnen Einfühlungsvermögen, Offenheit, Innovation und Teamfähigkeit.

Vom 1.8.2019 bis 31.7.2020

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Hauptschulleiterin, Christina Kruthoff, 056 249 21 29 / 079 516 90 72 zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: christina.kruthoff@schulen-aargau.ch, Schule Bad Zurzach, Christina Kruthoff, Hauptschulleitung, Neubergstrasse 6, Postfach 263, 5330 Bad Zurzach, www.schulebadzurzach.ch/de

Scherz

► Stellvertretung Lehrperson Primarschule

► 80 Stellenprozent, 20 Lektionen

Aufgaben: Für einen Mutterschaftsurlaub, suchen wir eine engagierte und humorvolle Klassenlehrperson für eine Mehrjahrgangsklasse auf der Unterstufe (1./2. teilweise auch 3.). Nach der Stellvertretung wäre eine Festanstellung möglich.

Anforderungen: Sie sind ausgebildete Primarlehrperson mit Diplom für die Primarschule. Nach Möglichkeit haben Sie bereits Erfahrung im Unterrichten von Mehrjahrgangsklassen.

Angebot: Es erwarten Sie fröhliche und lernbegierige Schülerinnen/Schüler und ein engagiertes und unterstützendes Team.
Vom 12.8.2019 bis 24.11.2019

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen! schulleitung.scherz@schulen-aargau.ch, oder Schulleitung Scherz, Elke Hungerbühler, Fäälacher, 5246 Scherz. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Hungerbühler gerne zur Verfügung.

Oberstufe

Gontenschwil

► Lehrperson Realschule

► 90 Stellenprozent, 22 Lektionen

Aufgaben: Sie übernehmen die Funktion als Klassenlehrperson und unterrichten Mathematik, Deutsch, Realien und Informatik.

Anforderungen: ausgebildete Lehrperson.
Vom 1.8.2019 bis 31.7.2020

Einsenden der Bewerbungen bis am Freitag, 24. Mai 2019 an administration@ks-homberg.ch.

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind auf Beginn des Schuljahres 2019/20 (1. August 2019) zu besetzen:

Kreisschule Bellach-Lommiswil-Selzach

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8–10 Lektionen als schulische Heilpädagogin / schulischer Heilpädagoge an einer 2. Klasse an der Primarschule Selzach. Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft: Christoph Goldenberger, Schulleiter Zyklus 1, 032 641 70 70.
Bewerbungen: Zweckverband Schulkreis BeLoSe, Dorfstrasse 3, 4512 Bellach, schulsekretariat@belose.ch

Biberist

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 10 Lektionen Französisch an der 5./6. Klasse (davon sind 4 Lektionen unbefristet und 6 Lektionen befristet bis 31.7.2020).
Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung 3.–6. Klasse, Frau Verena Bucher Stemmer, Bernstrasse 4, 4562 Biberist, 032 671 15 04, verena.bucher@biberist.ch

Deitingen

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für eine/n Schulische/n Heilpädagogin/en für ein Pensum von ca. 20 Lektionen an der 3.–6. Klasse. Die Stelle kann auch durch eine erfahrene Primarlehrperson besetzt werden. Die Stelle ist auf 1 Jahr befristet (mit Option zur Festanstellung).
Auskunft und Bewerbungen: Schule Deitingen, Stephan Tüscher, Co-Schulleiter, Schulhausstrasse 9, 4543 Deitingen, 032 613 32 20, schulleitung@schule-deitingen.ch

Grenchen

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 20 Lektionen Informatische Bildung SEK B. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr. Das Pensum kann aufgeteilt werden.
► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle (Stellvertretung) für 4 Lektionen Technisches Gestalten Holz- und Metallbearbeitung. Di-NM und Mi-NM. 1.8.2019 bis 31.1.2020 (1. Semester). Das Pensum kann aufgeteilt werden.
Auskunft und Bewerbungen: Rolf Glaus, Schulleiter SEK I, Schulstrasse 25, 2540 Grenchen, 032 652 88 12 oder 079 333 76 52, rolf.glaus@grenchen.ch

Gretzenbach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10 Lektionen Französisch an der 3.–6. Klasse.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10 Lektionen als Teamteaching Lehrperson an einer 5./6. Klasse.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von

28 Lektionen an einer 5. Klasse. Die Anstellung ist unbefristet.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 9 Lektionen als Schulische Heilpädagogin am Kindergarten.
Auskunft und Bewerbungen:
Schulleitung Gretzenbach,
Andreas Frankiny, Schulleiter, Schulstrasse 6,
5014 Gretzenbach, 062 849 34 47,
schulleitung@schulegretzenbach.ch

Laupersdorf

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 24–28 Lektionen an der 1. Klasse. Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung,
Silvia Wilms-Steiner, Höngerstrasse 292,
4712 Laupersdorf, 062 391 09 81,
schulleitung.laupersdorf@ggs.ch

Rickenbach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4 Lektionen Französisch an einer 3./4. Klasse.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 3 Lektionen Englisch an einer 5./6. Klasse.
Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung
Rickenbach, Christoph Dobler,
Schulleiter a.i., Bergstrasse,
4613 Rickenbach, 062 216 38 58 oder
079 701 24 31,
schulleitung@schulerickenbach.ch

Solothurn

► **DaZ PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10 Lektionen (34%) an der 1./2. Klasse inklusive Partnerunterricht im Schulhaus Wildbach. Das Pensum wird auf 3 Tage verteilt.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10 Lektionen (34%). Davon sind 6 Lektionen Französisch und 4 Lektionen DaZ PS. Unterricht im Schulhaus Wildbach.
► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8 Lektionen (27%) am Kindergarten im Schulhaus Vorstadt. Schulische Heilpädagogin erwünscht.
► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10–12 Lektionen (34–41%) an der 1.–4. Klasse im Schulhaus Brühl. Schulische Heilpädagogin erwünscht.
Auskunft: Schuldirektion der
Stadt Solothurn, 032 626 96 02,
schuldirektion@solothurn.ch
Bewerbungen: Schuldirektion der
Stadt Solothurn, Bielstrasse 24,
Postfach 460, 4502 Solothurn

Solothurn (ZKSK)

► **Integration (ISM) für Körper- und Sinnesbeeinträchtigte:** 1 Stelle für ein Pensum von 40–80% als Heilpädagogin für die Unter- bis Mittelstufe.
► **Integration (ISM) für Körper- und Sinnesbeeinträchtigte:** 1 Stelle für ein Pensum von 40 bis 80% als Heilpädagogin für die Mittel- bis Oberstufe.
Auskunft und Bewerbungen: David Rossi,
Ressortleiter Integration, Schöngrünstrasse 46,
4500 Solothurn, 076 674 63 79,
personal@zksk.ch, www.zksk.ch

Gemeinsame Schule Unterleberberg (GSU)

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stellvertretung von 17 Lektionen am Kindergarten.

Die Stelle ist befristet vom 12. August 2019 – 20. Dezember 2019. Schulort ist Riedholz.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 7 Lektionen.
Die Stelle ist befristet vom 1. Januar 2020 bis am 31. Juli 2020. Schulort ist Riedholz.
Auskunft und Bewerbungen:
Gemeinsame Schule Unterleberberg,
Christoph Knoll, Schulleiter,
Schulhausstrasse 1, 4533 Riedholz,
032 531 30 41, christoph.knoll@gsu-so.ch
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 5./6. Klasse. Die Stelle ist befristet vom 11. September 2019 bis am 31. Juli 2020. Schulort ist Hubersdorf.
Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Martin Keller,
Schulleiter, Schulhausstrasse 11,
4535 Hubersdorf, 032 531 30 31,
martin.keller@gsu-so.ch
► **Musikschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 2 Lektionen in Flumenthal und von 2 Lektionen in Hubersdorf als Lehrperson Musik & Bewegung (ehemals Musikgrundschule)
Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Stefan Liechti,
Hauptschulleiter, Schulhausstrasse 22,
4535 Hubersdorf, 032 531 30 31,
stefan.liechti@gsu-so.ch, www.gsu-so.ch

Wangen bei Olten

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub und unbezahlter Urlaub) für ein Pensum von 6–10 Lektionen an der 1. Klasse (Partnerunterricht/SF/DaZ). Beginn ca. ab dem 1. September 2019.
Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung Wangen bei Olten, Remo Rossi,
Gesamtschulleiter, Dorfstrasse 65,
4612 Wangen bei Olten, 062 206 00 37,
remo.rossi@wangenbo.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 20. Mai 2019



Aufgrund einer Neuorientierung des Stelleninhabers sucht die Regionalschule Lenzburg eine/n Schulleiterin/ Schulleiter auf Beginn des Schuljahres 2019/2020

Schulleitung Primarstufe 80–100%

Stellenantritt: 1. August 2019

Ihre Aufgaben

- Operative und personelle Führung der Primarschule Angelrain (550 SuS) zusammen mit einer Stellenpartnerin (50%)
- Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Eltern (Elternrat) und Behörden
- Mitarbeit bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Mitarbeit im Schulleitungsteam
- Evtl. Übernahme von Gesamtleitungsaufgaben

Unsere Erwartungen

- Kommunikative, innovative und teamfähige Persönlichkeit
- Pädagogische Ausbildung mit Unterrichtserfahrung
- Führungskompetenz
- Belastbarkeit und Konfliktlösungsfähigkeit
- Abgeschlossene Schulleitungsausbildung oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren

Wir bieten

- Engagiertes Lehrerkollegium
- Erfahrenes und motiviertes Schulleitungsteam
- Konstruktive Zusammenarbeit mit der Schulpflege
- Administrative Unterstützung durch die Schulverwaltung
- Schulsozialarbeit
- Anstellung nach kantonalen Richtlinien

Weitere Auskünfte erhalten Sie von Susanne Buri, Schulpflegepräsidentin, Tel. 062 892 02 60. Sagt Ihnen diese vielseitige Führungsaufgabe zu, dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse: Schulpflege Regionalschule Lenzburg, Stichwort «Schulleitung», Postfach 585, 5600 Lenzburg oder per E-Mail an schulverwaltung@rs-l.ch



Schule Kienberg | Schulleitung
4468 Kienberg | Tel. 062 844 42 00
schulleitung@kienberg.ch

Wir suchen Sie – Sie finden uns

Stellvertretung Primarschule Kienberg, Mittelstufe 4.–6. Klasse, altersdurchmischte, vom 1. August 2019 bis 31. Dezember 2019

Wir sind eine aktive kleine Schule mit 9 Lehrpersonen. Das Team ist sehr engagiert und motiviert. 46 Mädchen und Knaben besuchen bei uns in altersdurchmischten Klassen den Kindergarten und die Primarschule.

Die Anstellung wird befristet bis 31. Dezember 2019 abgeschlossen. (Eine Weiterführung des Anstellungsverhältnisses ist nicht möglich.)

Ihre Aufgaben:

- Klassenlehrerfunktion
- Fächer: NMG, Mathematik, Deutsch, Bewegung und Sport, Musik, Bildnerisches Gestalten (total 20 Lektionen)
- Austausch mit dem Team und den Eltern
- Sie unterrichten jeweils Mo., Di., Mi., Do. u. Fr. am Morgen und Mo., Mi. u. Fr. am Nachmittag

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene Ausbildung zur Primarlehrperson (oder in Ausbildung)
- Motivation und Freude an der Arbeit mit Kindern
- Engagement und zielorientierte Unterrichtsvorbereitung

Wir bieten:

- Handlungsfreiraum
- Tolles Team mit guter Zusammenarbeit
- Gute Infrastruktur
- Arbeit in ländlicher Gemeinde
- Anstellung nach kantonalen Richtlinien

Kontakt und Auskunft:

- Herr Pierino Menna, Schulleiter, Tel. 079 441 29 92
- Ihre Bewerbung schicken Sie per Mail an schulleitung@kienberg.ch
- www.kienberg.ch/bildung/primarschule-kienberg

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Wir wollen unseren Weg weitergehen, das altersdurchmischte Lernen weiter entwickeln ...
Du kannst uns dabei begleiten und unterstützen als

StammgruppenlehrerIn Mittelstufe

(ab 1.8.19 unbefristet mit 24 bis 28 Lektionen)

FachlehrerIn TW, W, BG Unter- und Mittelstufe

(ab 1.8.19 unbefristet mit 24 bis 28 Lektionen)

Teamteacher Unterstufe

(ab 1.8.19 befristet bis 31.7.20 mit ca. 20 Lektionen)

Kreisprimarschule Chrüzlibach, 5332 Rekingen
kps-chruezlibach.ch
Peter Wunderlin, Schulleiter, 079 318 62 42



Die Gemeinde Wettingen ist für ihre über 20 000 Einwohnerinnen und Einwohner eine attraktive Wohngemeinde. In diesem Umfeld agiert die Gemeindeverwaltung als professionelle Dienstleisterin für Bevölkerung, Gewerbe und Industrie.

An der Schule Wettingen werden 2500 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Oberstufe inkl. Heilpädagogischer Schule und Musikschule unterrichtet.

Für die Führung der 16 Schulleitenden und über 400 Mitarbeitenden, inkl. Schulsozialarbeit und Schulsekretariate suchen wir bis spätestens 1. Februar 2020 eine Persönlichkeit für die

Geschäftsleitung Schule (100 %)

Ihre Aufgaben sind anspruchsvoll und vielseitig:

Als initiative, erfahrene Führungsperson sind Sie für die **Gesamtleitung und Entwicklung** der Schule Wettingen im Spannungsfeld von Gesellschaft und Politik verantwortlich. Sie konzipieren und koordinieren, beraten und unterstützen die Schulpflege und den Ressortleiter des Gemeinderates und führen die direktunterstellten Schulleitungen und Ressortverantwortlichen.

Sie überzeugen uns mit folgenden Fähigkeiten:

Neben ausgewiesener Führungserfahrung bringen Sie eine Schulleitungsausbildung (CAS, DAS), mindestens fünf Jahre Berufserfahrung als Schulleiter/-in, eine pädagogische Ausbildung auf Tertiärstufe (PH, Universität) sowie schulrelevante Weiterbildungen (Schulentwicklung, OE, QM, Evaluation) mit. Ihre ausgeprägten kommunikativen und vernetzten Kompetenzen runden Ihr Profil ab. Ausgeglichenheit, Flexibilität, Durchsetzungsvermögen und Belastbarkeit zeichnen Sie ebenfalls aus. Sehr gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse und unternehmerisches Denken runden Ihr Profil ab.

Wir bieten Ihnen:

Eine interessante, spannende und anspruchsvolle Führungsposition mit weitreichenden Kompetenzen, ein dynamisches Wirkungsfeld im Bildungsbereich mit kompetenten Ansprechpartnern und fortschrittlichen Anstellungsbedingungen im Rahmen der Personalreglemente der Gemeinde Wettingen.

Möchten Sie sich dieser Herausforderung stellen?
Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen elektronischen Bewerbungsunterlagen mit Foto bis zum 14. Juni 2019 an: christine.gisler@wettingen.ch

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Sandro Sozzi, Ressortvorsteher Bildung, gerne zur Verfügung. Er freut sich auf Ihren Anruf unter Tel. 079 743 71 60.

Bewerbungsunterlagen in Papierform werden nicht zurückgeschickt und nur elektronisch beantwortet.

SZB

SONDERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM
BACHTELEN

Gesucht per 01.08.2019 für die etwas andere integrative Stelle:

Schulische Heilpädagoginnen/ Heilpädagogen

oder erfahrene Lehrpersonen mit Bereitschaft zur Zusatzausbildung in Heilpädagogik. Pensum: 22 Lektionen (4 Schüler), kann aufgeteilt werden

Unsere Schüler sind normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten im Verhalten, im Lernen und/ oder in der Kommunikation. Sie pflegen eine **intensive und unterstützende Beziehung zu Ihren Schülern, deren Lehrpersonen sowie Familiensystemen.**

Sie gehören zu einem kleinen, hoch engagierten Team von Sonderpädagoginnen, das sich regelmässig zu fachlichem und organisatorischem Austausch trifft. Nähere Informationen finden Sie unter: www.bachtelen.ch/de/szb

Auskunft erteilt gerne:

Regula Gross, Leiterin Integrative Sonderpädagogische Begleitung, 078 846 55 59

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte per E-Mail an: gustav.keune@bachtelen.ch oder per Briefpost an: Gustav Keune, Leiter SZB, Bachtelenstrasse 24, 2540 Grenchen



INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

19.05.2019

50 AARGAUER MUSEEN – ZUKUNFT
LEBENDIGER TRADITIONEN

Detailprogramm unter
museums.ch

SWISSLOS
Kanton Aargau

VAMUS

VERBAND AARGAUER MUSEEN UND SAMMLUNGEN

*****	★
*****	★
*****	★

Lehrstellen

in der Hightech-Welt

Jetzt bewerben auf libs.ch



Industrielle **libs**
Berufslehren Schweiz

Industrielle **libs**
Berufslehren Schweiz